

# Die Alten entscheiden – die Jungen leiden

## Junge Generationen in Not – (k)ein Grund zur (Vor-)Sorge?

### Generationenbilder und Generationenethos

Ein Manifest  
für eine lebenswerte Zukunft unserer Nachkommen

© Karl Wimmer, September 2016 / Jänner 2019

#### Untergang des Wohlfahrtsstaates-verbrauchte Zukunft-Jugend in Not-verdrängte Realitäten

Ein Aufruf zum Umdenken um 5 nach 12, zur Solidarisierung mit den jungen Menschen und zum Kampf für eine lebenswerte Zukunft der nachfolgenden Generationen.

#### Zitate zum Nach-, Vor- und Umdenken

„Die Lebenskraft eines Zeitalters liegt nicht in seiner Ernte, sondern in der Aussaat.“  
(Carl Ludwig Börne)<sup>1</sup>

„An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen“ (Matthäus 7, 20).

Aus den Früchten des späten Sommers sprießt die Saat des jungen Frühlings.



Generativität (nach E. Erikson) und Generationenvertrag als Thema:

- Welche Zukunft hinterlässt die Wohlstandsgeneration ihren Kindern und Enkel?
- Woher kommt unser Wohlstand - wer zahlt den Preis?
- Ist die Zukunft der Jungen für die Alten noch ein (bedeutsamer) Wert?
- Gibt es überhaupt noch eine (gelebte) Generationenverantwortung?
- (Wie) können wir die Belastungen für unsere Nachkommen (noch) reduzieren?

Viele Fragen - wenig (befriedigende) Antworten.

„Generativität bedeutet, die Liebe in die Zukunft zu tragen, sich um zukünftige Generationen zu kümmern. Ich bin, was ich bereit bin, zu geben.“ (Erik H. Erikson, 1902-1994, Psychoanalytiker und psychosozialer Entwicklungsforscher)

„Bei der Generativität geht es um Themen, die über das Hier und Jetzt weit hinausreichen und kein ernst zu nehmender Mensch wird abstreiten, dass das Bedenken der Fernwirkungen unseres Handelns zu unseren Pflichten zählt. Generativität betrifft insofern und insbesondere auch die Sorge, Fürsorge oder Care für die Zukunft der nachfolgenden Generationen. Es geht dabei um die ökologische, ökonomische, soziale und individuelle Verantwortung.“

„Wir werden nicht durch die Erinnerung an die Vergangenheit weise, sondern durch die Verantwortung für die Zukunft.“ (George Bernard Shaw)<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Carl Ludwig Börne, eigentlich Juda Löb Baruch (1786 - 1837), deutscher Journalist, Literatur- und Theaterkritiker.

<sup>2</sup> George Bernard Shaw (1856-1950), irischer Dramatiker, Politiker, Satiriker. Nobelpreis für Literatur.

Nicht das was wir geschaffen haben zählt, so edel das eine oder andere auch sein möge, sondern das, was wir unseren Kindern mitgeben und hinterlassen auf ihrem Weg durchs Leben. Und ob diese Spur Liebe oder Last bedeutet für die nachfolgenden Generationen.

„Es gab einmal eine Höhle in einem schwer zugänglichen Gebiet. Dort lebte nach einer alten griechischen Sage der Orakelgott Trophonius, Sohn des Apollon und der Epikaste, inmitten eines Heiligtums. Wer nun Trophonius nach mancherlei Mühen und Strapazen erreichte, dem verkündete er einen Orakelspruch. Darin wurden die Zukunft und der weitere Lebensweg beschrieben. Doch das Wissen um die eigene Zukunft muss für die Besucher bedrückend gewesen sein, denn ein Sprichwort der damaligen Zeit lautete: Niemand kann je wieder lachen, wenn er den Trophonius befragt hat“.<sup>3</sup> (Veit Rosenberger: *Griechische Orakel*, WBG 2001).

Ein Orakelspruch der heutigen Zeit könnte lauten: „Niemand kann je wieder lachen, wenn er ernsthaft und verantwortungsvoll in die Zukunft seiner Kinder geschaut hat.“

### Die ‚Goldene Ära‘ der Babyboomer

„Wer zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs und dem Ende der 1960er-Jahre geboren wurde, hat das große Los gezogen. Sie oder er konnte schon als Kind von der Konsumneigung einer rasch wohlhabend werdenden Gesellschaft profitieren, erhielt eine sehr gute Ausbildung, hatte nach der Schule kein Problem, einen Job zu bekommen, und profitierte von steigenden Löhnen und sinkenden Arbeitszeiten. Die Gesellschaft, in der sie oder er lebte, wurde zunehmend toleranter und wegen der Pille auch sexuell offener. Dank dem medizinischen Fortschritt kann sie oder er sich jetzt noch auf ein drittes Alter in bester Gesundheit und mit einer sicheren Rente freuen. Was will man mehr?“ (Philipp Löpfe: *Das Glück der Babyboomer*, in: Tages-Anzeiger vom 10.01.2014)

„Das Leben der Babyboomer war gewissermaßen ein einziger Schwebezustand, ein Aufwärtstrend in der Komfortzone, wie es ihn niemals vorher und wohl niemals nachher in der Geschichte des ‚Abendlandes‘ - und wahrscheinlich in der gesamten Welt - gab bzw. geben wird. Höher und höher, bis ans Ende ihrer Tage.“

„Durch ihre schiere Zahl waren und sind die Babyboomer ihr gesamtes Leben lang der gesellschaftliche Mainstream. Das Programm sind sie. Sie mussten sich keine Freiheiten erkämpfen, sondern nur wahrnehmen. Und das taten sie - ausgiebig und ‚nachhaltig‘. Die Babyboomer lernten und verinnerlichten, dass sich das Leben um einen Mittelpunkt dreht: um sie.“ (Veronika Dolna / Daniel Steinlechner: *Die Butterseite*, in: News 05/2016)

„Diese Egobezogenheit steht mit der dominierenden und damit ‚tonangebenden‘ Masse der Babyboomer in Zusammenhang. Die Masse der Babyboomer kam in den Jahren von 1955 bis 1969 auf die Welt. Sie fielen auf die Butterseite des Lebens.“ (Veronika Dolna / Daniel Steinlechner: *Die Butterseite*, in: News 05/2016)

---

<sup>3</sup> Das **Trophonische Orakel** war ein sehr altes und bedeutendes Orakel und wurde noch bis ins 3. Jhdt. nach Christus besucht. Es sagte noch die Zukunft voraus, als die meisten griechischen Orakel bereits verstummt waren. Zum erfolgreichen Besuch des Orakel Trophonios mussten bestimmte rituelle Handlungen vollzogen werden. Die Art und Weise wie es die Orakelsuchenden ihre Zukunft erfuhren war unterschiedlich, einige sahen etwas, andere wiederum schienen nur etwas zu hören. Nach einer Nacht oder länger kamen die Suchenden wieder zurück; wurden von den Priestern wieder in Empfang genommen, anschließend auf den Thron der Mnemosyne gesetzt und befragt. Diese Antworten wurden aufgeschrieben. Nach der Befragung wurden die verängstigten wieder ihrer Familie übergeben.

„Die Babyboomer prägten und leben ein solipsistisches Welt- und Selbstbild. Dem ethischen Solipsismus bzw. ‚Egoismus‘ gemäß ist es rational, das eigene Handeln nur danach zu beurteilen und auszurichten, dass die eigenen Präferenzen - etwa eigenes körperliches Wohlergehen usw. - weitestmöglich erfüllt werden und Präferenzen anderer überhaupt nicht mit in Betracht zu ziehen. Der ethische Solipsismus rechtfertigt eine hartherzige, egozentrische Seinsweise: Ich bin der Mittelpunkt der Welt.“ (Éric-Emmanuel Schmitt: *Die Schule der Egoisten*. Aus dem Französischen von Inés Koebel, 2004)

„Der heutige Mensch ist weder gut noch böse, nur noch egozentrisch.“ (Peter Turrini, geb. 1944, österreichischer Schriftsteller, zitiert im Magazin ‚Format‘ 4/2010)

## Die ökonomische Perspektive im Generationenvergleich

„Für die Babyboomer galt es als selbstverständlich, dass alles immer besser wird, ein gigantischer Irrtum. Dieser Lebensstil war eine historische Ausnahme. Er war das Produkt von beinahe miraculös wohlwollenden Umständen, die sich nicht wiederholen werden. Entscheidend war dabei, dass der Westen bis zum Ende des Kalten Krieges von der wirtschaftlichen Konkurrenz durch den Osten verschont war. Es war nicht besonders schwierig, ständig steigende Löhne zu versprechen, solange die bevölkerungsreichsten Länder nicht Teil des globalen Arbeitsmarktes waren.“ (Janan Ganesh, in: Financial Times; zitiert von Philipp Löpfe: *Das Glück der Babyboomer*, in: Tages-Anzeiger vom 09.01.2014)

„Für alle, die in den 1970er-Jahren und später geboren wurden, sieht es weit weniger rosig aus. Der Leistungsdruck von Schule und Eltern hat massiv zugenommen, jede Abweichung von der Norm wird sofort korrigiert. An den Hochschulen herrscht Bologna-Regime mit permanentem Prüfungsstress. Selbst wer einen guten Abschluss vorweisen kann, muss sich oft jahrelang mit schlecht bezahlten Praktika durchschlagen, bevor er mit Glück eine Festanstellung erhält. Von regelmäßigen Lohnerhöhungen wie in den Zeiten der «goldenen Ära» ist keine Spur mehr, stattdessen drohen Sparrunden und Lohnkürzungen. Angesichts der Entwicklung der Immobilienpreise kann sich nur noch Wohneigentum leisten, wer erbt oder im Lotto gewonnen hat.“ (Philipp Löpfe: *Das Glück der Babyboomer*, in: Tages-Anzeiger vom 09.01.2014)

„Wenn ein junger Mensch heute überhaupt noch einen, meist nur befristeten, Arbeitsplatz bekommt, dann muss er zwei Leistungsträger aus seiner Elterngeneration ersetzen. Und das zumeist bei geringerem Einkommen und geringerer Arbeitsplatzsicherheit. Die Zeit der ‚geschützten Nischen‘ ist vorbei. Die Arbeitswelt ist unmenschlich geworden.“

„Durch die Globalisierung, den Rückbau des Sozialstaates und die Bedrohung durch prekäre Verhältnisse steigen die nach 1975 Geborenen unter sehr viel schlechteren Bedingungen ins Erwerbsleben ein als die Generationen davor. Für sie, die in neueren Untersuchungen treffenderweise auch „Generation Praktikum“ genannt wird (Bebnowski 2012)<sup>4</sup>, ist der Rückbau des Sozialstaates und die Bedrohung durch prekäre Verhältnisse persönlichkeitsprägend geworden.“

<sup>4</sup> Vgl. D. Bebnowski: *Generation und Geltung. Von den „45ern“ zur „Generation Praktikum“ - übersehene und etablierte Generationen im Vergleich*; Transkript, Bielefeld 2012.

Als junge Erwachsene verweilen sie oft über viele Jahre in Ausbildung, Nebenjobs und befristeten oder prekären<sup>5</sup> Arbeitsverhältnissen ohne erkennbare Aussichten auf eine gefestigte Position im Erwerbsleben. Damit einher geht eine verstärkte materielle Abhängigkeit von den Eltern. Dabei wünschen sich die jungen Erwachsenen nichts sehnlicher als Lebensformen und Lebensstandard der Eltern aufrechtzuerhalten.“ (Klaus Hurrelmann / Erik M. Albert: *Jugend 2006. Eine pragmatische Generation unter Druck*, Fischer 2006)

„Der Traum, wonach es jeder Generation besser geht, findet in dieser Form nicht mehr statt.“ (Wolfgang Petritsch: *Rasende Globalisierung überfordert viele. Die Politik in Europa und den USA müsse der globalen Wirtschaft Regulative verpassen*; in: Kurier vom 31.07.2016)

„Wir leben in einer Ära des globalisierten Wirtschaftssystems, wo viele traditionelle Sicherheitsnetze geschwächt und Jobs unsicherer werden, wo Gewerkschaften an Bedeutung verlieren, Leute vermehrt umziehen, Familiennetze wegfallen.“ (David Frum, leitender Redakteur für das US-Magazin „Atlantic“: *Wir stecken im kompletten Chaos fest*; in: Der Standard vom 14./15.08.2016)

„Aus den europäischen Gesellschaften des sozialen Aufstiegs und der sozialen Integration sind Gesellschaften des Abstiegs, der Prekarität und der Polarisierung geworden. Die Aufstiegs-gesellschaft, die mit sozialer Sicherheit verbunden war, gibt es nicht mehr.“ (Oliver Nachtwey: *Wir leben in einer Abstiegs-gesellschaft*, in: Der Standard vom 20./21.08.2016)

„Die jungen Menschen versuchen verzweifelt gegen die immer schneller nach unten laufende Rolltreppe einer ‚Abstiegsgesellschaft‘ anzurennen: Mit veganer Ernährung gegen die Klimakatastrophe, mit Lernen und Fleiß gegen den drohenden sozialen Abstieg, mit Bescheidenheit und Demut gegen die Unfinanzierbarkeit der Existenzhaltung, mit sozialer Zuwendung und konservativer Haltung gegen die drohende Ausgrenzung von den etablierten Wohlstandsgenerationen der Alten. Es ist ein Kampf wie der von Don Quijote gegen die Windmühlen des rasanten technischen Fortschrittes der Neuzeit - nur in die umgekehrte Richtung.“

„Weder Staat, noch Institutionen, noch Unternehmen werden zukünftig ausreichend Sicherheit bieten können. Die Zeit der ‚geschützten Nischen‘, so wie in der ‚goldenen Ära‘ ist vorbei. Der einzige Halt wird im sozialen Netz der Familie liegen. Wenn dieses Netz fehlt oder reißt, stürzen zukünftige Generationen mitunter ins Bodenlose.“

„Charakteristisch für die Generationen X und Y ist jedenfalls auch, dass sie sich erstmals ohne Kriegseinwirkung mit viel weniger Wohlstand und ökonomischer Sicherheit begnügen müssen als die Elterngenerationen, aber andererseits für deren ökonomische und ökologische Sünden büßen. Der Feind, der ihr Leben zerstört, sind die eigenen Eltern. Douglas Coupland bezeichnet die Generation X in Anlehnung an die US-amerikanische Schriftstellerin Gertrude Stein auch als ‚*Verlorene Generation der Neunziger Jahre*‘.“ (Douglas Coupland: *Generation X - Lost Generation der 90er Jahre*, 1991)

„Die Generation Y ist immer schon am Flughafen, auch wenn sie noch am Bahnhof steht. Das heißt: Sie kümmert sich um alles zugleich - um die Klimakatastrophe und die Work-Life-Balance, um politische Korrektheit, das Wohl der Angehörigen, ökologische Nachhaltigkeit und die eigene Karriere und die Frage, wie man bei alledem moralisch einwandfrei durchs Leben

---

<sup>5</sup> Nach einer Definition der Internationalen Arbeitsorganisation liegt eine **prekäre Beschäftigung** dann vor, wenn der Erwerbsstatus eine nur geringe Sicherheit des Arbeitsplatzes sowie wenig Einfluss auf die konkrete Ausgestaltung der Arbeitssituation gewährt, der arbeitsrechtliche Schutz lediglich partiell gegeben ist und die Chancen auf eine materielle Existenzsicherung durch die betreffende Arbeit eher schlecht sind.

kommt, vom veganen Essen bis zur gendergerechten Anrede der Master-ProfX<sup>6</sup>.“ (Reinhard Mohr: *Deutschland droht die Diktatur der Alten*, in: Die Welt vom 24.11.2014)

„Anders als in Medien und Öffentlichkeit oft behauptet, ist die jüngere Generation nicht deshalb konservativer, weil sie es sich, so wie ihre Elterngeneration, in einer Komfortzone bequem einrichten und im Rückzugsraum der Familie ein behagliches Leben führen möchte - dem widerspricht, dass sich die Jüngeren unter starkem Leistungsdruck sehen. Viele ihrer Haltungen und Wertorientierungen sind vielmehr plausible Reaktionsweisen auf gesellschaftliche Veränderungen.“ (J. Rump / S. Eilers: *Die jüngere Generation in einer alternden Arbeitswelt. Baby Boomer versus Generation Y*, 2013)

## Die politische Perspektive

„Wer die Jugend hat, hat die Zukunft. Wer die Alten hat, hat die Macht.“  
(Andreas Khol, im Rahmen seiner Bundespräsidentenskandidatur im Jänner 2016)

„Die Babyboomer sind am Zenit ihrer Macht. Sie besetzen nahezu sämtliche maßgebliche Ämter und Posten. Und sie nutzen und kosten das weidlich aus - ohne Rücksicht auf nachkommende Generationen. Sie machen sich null Gedanken darüber, wie´s um die Zukunft der Jungen steht. Jedenfalls nehmen sie keine Rücksicht darauf. Sie leben eine besondere Art von Diktatur.“ (Reinhard Mohr: *Deutschland droht die Diktatur der Alten*; in: Die Welt vom 24.11.2014)

„Die ‚gereiften‘ Wohlstandsgenerationen halten mit ‚eiserner Faust‘ an ihren ‚Errungenschaften‘ und an ihrem ‚Wohlstand‘ fest. Längst schon auf Kosten und zu Lasten ihrer Kinder und Enkel. So verschlingt z. B. der Pensionsaufwand (inkl. Pflege) in Österreich jetzt schon nahezu die Hälfte der gesamten Sozialausgaben des Staates.<sup>7</sup> Bei den Pensionskassen steigt der Schuldenstand. Und der Trend ist massiv steigend. Darin liegt ein großer Teil der Not der Abstiegsgenerationen, denen das auf die zahlenmäßig schmalen Schultern geladen wird.“

„Den geistigen und moralischen Verfall des Westens hatten Montesquieu und Kant nicht vorausgesehen, als sie eine universelle und kosmopolitische Kultur anstrebten. Die wirtschaftliche Realität hat die politische Vernunft gedemütigt. Führungskräfte dabei in träge Gefolgsleute verwandelt; die Finanzmärkte haben sich als grausamer, strafender Gott herausgestellt und viele junge Menschen ihrer Horizonte beraubt.“<sup>8</sup>

„Die Not der Jungen besteht auch darin, dass sie keine Unterstützung finden. Politiker wollen die nächste Wahl gewinnen und die Alten ihren Wohlstand erhalten. Die Alten sind bei Weitem an der Überzahl. Und sie sitzen an den Hebeln der Macht - selber oder mit ihren Vertretern. Die Jungen sind eine verlorene Generation. Ohne Zukunft. Ohne Hoffnung. Ohne Sinn.“

„Bei komplexen Themen wie Pensionssicherung, Klimawandel usw. prallen seit Jahren die Interessen von Alt und Jung aufeinander. Wobei sich die ‚Alten‘ fast immer durchsetzen. Diese Bevölkerungsgruppe ist größer, hat die besseren Netzwerke, mehr Einfluss und Geld. Ihre Stimme zählt, deshalb nimmt das politische Establishment auch mehr Rücksicht darauf - trotz

<sup>6</sup> **ProfX als gendergerechte Sprache für Professoren.** Sagen Sie bitte ProfX zu mir: Lann Hornscheidt hat eine Professur für Gender Studies und Sprachanalyse an der Humboldt-Universität Berlin. Er möchte gerne geschlechtsneutral angesprochen werden und liefert einen Vorschlag. Hornscheidt hat gemeinsam mit der Arbeitsgruppe „Feministisch Sprachhandeln“ der Humboldt-Universität einen Vorschlag entwickelt, bei dem alles, was eine männliche/weibliche Zugehörigkeit ausdrückt, durch ein x ersetzt wird.

<sup>7</sup> Vgl. Statistik Austria: Sozialausgaben 2015.

<sup>8</sup> Pankaj Mishra: *Wir brauchen eine neue Aufklärung*; in: Der Standard vom 20.08.2016.

aller Beteuerungen, doch alles für die Jungen machen zu wollen.“ (Monika Langthaler: *Nachhaltig*, in: Kronen-Zeitung vom 30.06.2016)

„Die Politik tut zu wenig, um unsere Gesellschaft ‚enkeltauglich‘ zu machen.“ (Richard David Precht; deutscher Philosoph)

„Ich war einmal die Zukunft.“ (David Cameron, nach dem Brexit-Votum bei seinem Abschied im britischen Parlament im Juli 2016)

„Die Alten entscheiden, die Jungen leiden. Politiker wollen die nächste Wahl gewinnen, die Alten ihren Wohlstand erhalten bzw. vermehren. Was bleibt da für die Jungen?“

„Wir leben über unsere Verhältnisse, weil wir diese nicht kennen. Der Leberkas-Pepi ist finanziell transparenter als die öffentliche Hand. Der Staatshaushalt in Österreich läuft aus dem Rahmen. Es passiert etwas, das wir nicht im Griff haben. Ich klage an, nämlich eine gewisse Gleichgültigkeit gegenüber der finanziellen Verfasstheit unserer öffentlichen Haushalte und gegenüber den Schuldenbergen, die wir unseren Kindern vererben.“ (Dennis Hilgers, geb. 1970, Professor für Public Management an der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz, zitiert in: OÖ Nachrichten vom 21.06.2016)

„Die Überschuldung vieler Staaten und auch der EU insgesamt (Schuldenunion) ist bereits dermaßen gigantisch und unreal, dass sie niemand mehr begreifen kann. Das einzig Reale daran: Die Steuerzahler haften bzw. bürgen für die Ausfallrisiken. Nicht heute, nicht morgen wird das fällig. Aber übermorgen. Unsere Kinder, die wird diese Last mit voller Wucht treffen.“

„Inzwischen gesteht sogar der Internationale Währungsfond (IWF) große Fehler im Umgang mit der Eurokrise ein. In der Euphorie der Boomjahre vor 2008 wurden Schwachstellen in der Architektur der Eurozone ignoriert. Der IWF sei deshalb auf eine Krise in Europa völlig unvorbereitet gewesen.“ (Der Standard vom 30./31.07.2016)

„Die Folgen des politischen Fehlverhaltens: Die Zukunftsaussichten für Junge verschlechtern sich dramatisch. Im OECD-Raum sind 20 Prozent der Jugendlichen weder in Beschäftigung noch in Ausbildung. (In Griechenland, Spanien und Frankreich sind es rund 40 Prozent; Anm.) Die Realeinkommen sinken. Die künftigen Pensionen dürften im Vergleich drastisch zurückgehen.“ (APA: *Welt in ‚Falle niedrigen Wachstums‘ gefangen*, in: Wiener Zeitung vom 02.06.2016)

„Aus den europäischen Gesellschaften des sozialen Aufstieges und der sozialen Integration sind Gesellschaften des Abstiegs, der Prekarität und der Polarisierung geworden. Die Aufstiegs-gesellschaft, die mit sozialer Sicherheit verbunden war, gibt es nicht mehr.“ (Oliver Nachtwey: *Wir leben in einer Abstiegs-gesellschaft*, in: Der Standard vom 20./21.08.2016)

„Zukünftige Generationen (selbst Akademiker mit höherem Einkommen) werden max. 1.000,- Euro netto an staatlicher Pension zur Verfügung haben. Die „Zeitbombe“ in den Renten ist heute noch kaum jemandem bewusst.“<sup>9</sup>

<sup>9</sup> Vgl.: <https://www.youtube.com/watch?v=A3yP0sVacBQ> („Die Zeitbomben in deinem Rentenbescheid“).

## Die menschliche Perspektive

„Die Vierziger/Fünfziger/Sechziger wuchsen als Wirtschaftswunderkinder in einer Atmosphäre grenzenloser Zuversicht auf. Der Wohlstand wurde ihr Gott. Sogar die Renten waren sicher, diese Generation lebt heute mit einem Rentenniveau von 80 bis 90 Prozent und weiß genau, dass es ihren Kindern im Alter nicht so gut gehen wird. Aber das schlechte Gewissen bleibt aus, es fragt sich, wie es so weit kommen konnte.“ (Sven Kuntze: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*, 2014)

„Da müssen halt die Kinder selber eine (Zusatz-)Pension aufbauen.“ (Aussage einer Mutter)

„Für die meisten jungen Menschen ist es illusorisch, in Selbstvorsorge für eine Zusatzpension anzusparen. Um 25 Jahre lang z.B. 500,- Euro zusätzliche Pension zur Verfügung zu haben (das „Pensionsloch“ wird noch viel größer sein), müsste man ebenso lange monatlich denselben Betrag zur Seite legen, das ist bei Wohnungskosten, die mehr als die Hälfte des Einkommens verschlingen, de facto unmöglich.“

„Dazu kommt, dass Sparen zu einem „Verlustgeschäft“ geworden ist: Während sich angespartes Kapital früher selbst auf einem Sparbuch innerhalb von 15 bis 20 Jahren verdoppelt hat, ist für die Zukunft bestenfalls mit einem Kapitalerhalt, häufig nicht einmal an die Preissteigerungsrate angepasst, zu rechnen.“

„Die Nachkriegsgenerationen gehen sorglos mit der Zukunft ihrer Kinder um, weil sie noch nicht realisiert haben oder nicht wahrhaben wollen, dass das Zeitalter der Wohlfahrt und Sicherheit zu Ende geht. Die Ignoranz und Verdrängung des Problems verschärft die fatalen Folgen.“

„Die Generation P (für *Praktikum und Prekarisierung*, Anm.), auch als ‚verlorene Generation‘ bezeichnet, wird von den etablierten Wohlstandsgenerationen schlichtweg übersehen und dominiert.“ (D. Bebnowski: *Generation und Geltung. Von den ‚45er‘ zur ‚Generation Praktikum‘ - übersehene und etablierte Generationen im Vergleich*, 2012)

„Obwohl sich bis zum Jahre 2050 die Zahl der Pensionisten in Europa verdoppeln wird und die Pensions- und Staatskassen (Sozialausgaben) dadurch extrem überbelasten werden: aber die ältere Generation wird wohl kaum bereit sein, ein ‚Opfer‘ zu bringen. Auch nicht, wenn es um die Existenz ihrer eigenen Nachkommen geht.“

„Tausche die Zukunft meiner Kinder gegen Wohlstandsmaximierung im Hier und Jetzt.“

„Früher galt für Eltern der Satz: Unsere Kinder sollen es einmal besser haben! Diese Zeiten sind offensichtlich vorbei, die Alten von heute geben ihr Geld lieber aus, anstatt es in die nächste Generation zu investieren.“ (Sven Kuntze: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*, 2014)

„Während frühere Generationen intensive Vorsorge für ihre Nachkommen getroffen und jeden verfügbaren Groschen für ihre Kinder zur Seite gelegt haben, hat die Wohlstandsgeneration die Verantwortung für die Zukunft der nachfolgenden Generationen nahezu gänzlich an den Wohlfahrtsstaat delegiert. Im naiven Vertrauen, dass es immer und immer weiter und weiter aufwärtsgehen wird. Zukunftsvorsorge für die Jungen ist für die ältere Generation heute kein vordergründiger Wert mehr. Dabei quellen die Probleme und Lebensdramen längst an allen Ecken und Enden wie Quallen hervor. Zukünftige Generationen werden jeden angesparten Cent viel

bitterer nötig haben als ihre Vorgeneration. Die Wohlstandsgeneration ist längst schon dabei, die Zukunft ihrer Kinder und Enkel aufzuzehren.“

„Die Kinder waren kein Thema.“

(Aussage einer Mutter nach dem Verkauf des Wohnungserbes von ihrer Mutter)

„Wir dürfen nicht die Generation der Heuschrecken sein, die sich nicht schert, was nach ihr kommt, sondern frisst, was ihr unterkommt. Wir sind schuld, wenn unsere Nachfahren in einer unmenschlichen Welt leben müssen. Schluss mit der selbstgerechten ‚Das-haben-wir-uns-verdient-Mentalität‘.“ (Michael Opoczynski: *Krieg der Generationen. Warum unser Jugend ihn bald verloren hat*, 2015)

„Wer Wind sät, wird Sturm ernten. Wir aber säen Sturm! Sehenden Auges beschwören wir die größten Katastrophen in der Geschichte dieses Planeten herauf. Mit aller Konsequenz vernichten wir das Werk, das Generationen vor uns erschaffen haben, um unseren Kindern eine Wirklichkeit zu hinterlassen, wie wir sie selbst nicht bewältigen mussten (wollten).“ (Michael Opoczynski: *Krieg der Generationen. Warum unsere Jugend ihn bald verloren hat*, 2015)

„Frühere Generationen haben ihr Handeln vielfach nahezu gänzlich in den Dienst ihrer Nachkommen gestellt. Die Wohlfahrtsgenerationen haben sich nahezu gänzlich von dieser Haltung abgewandt.“ (Alexander Wittendorf: *Ihr sollt es mal besser haben*, 2014)

„Wir sind nicht Besitzer der Güter, die uns zuteilwerden, in welcher Form auch immer, sondern Hüter und Verwalter. Wir haben Verantwortung und Sorgfaltspflicht, nicht Macht.“

„Was du ererbt von deinen Ahnen, das vermehre und gib´ weiter in Ehre.“

(Traditioneller Spruch aus dem „Volksmund“ = moralischer Generationenvertrag)

„Die goldene Regel der Generationenvorsorge, die besagt, dass Eltern moralisch dazu verpflichtet wären, ihren Nachkommen nach Möglichkeit zum gleichen Lebensstandard zu verhelfen, den sie selber leben konnten, wird heutzutage gröblich vernachlässigt.“

„*Ihr sollt es einmal besser haben* war das Lebensmotto jener Generation, die ihre Kindheit und Jugend durch zwei Weltkriege und eine Weltwirtschaftskrise verloren hat. Ihr sollt es einmal besser haben als Ausdruck der Fürsorge für ihre Nachkommen trotz Mühsal und Entbehrungen. Dafür wurde ein ganzes Elternleben lang angespart. Da war man auch stolz darauf, eine gute Lebensbasis zur Verfügung stellen zu können. Heute, trotz Wohlstand der Elterngeneration und angesichts der steigenden Not der jungen Menschen, kein vordergründiges Thema mehr. Hauptsach´ uns geht’s guat.“

## Die soziale Perspektive

„Die Alten entscheiden, die Jungen leiden.“

(Schlagzeile zum Brexit, in: OÖ Nachrichten vom 27.06.2016)

„Jede alternde Gesellschaft wird automatisch ungerecht.“ (Richard Precht; deutscher Philosoph)<sup>10</sup>

„Neben den vielen Aspekten dieser Abstimmung (Brexit-Votum) zeigt sich dabei erneut ein für unsere Demokratien veritables Problem: Die ältere Generation denkt an die Absicherung ihrer Situation und kaum an die Zukunft. Nachhaltigkeit (und Generativität) bedeutet vor allem, den

<sup>10</sup> Zitiert von Hermann Neumüller; in: OÖNachrichten vom 02.03.2017, S. 7.

Jungen Entwicklungsmöglichkeit zu sichern und nicht deren Chancen zu gefährden.“ (Monika Langthaler: *Nachhaltigkeit*, in: Kronen-Zeitung vom 30.06.2016)

„Es geht dabei nicht „nur“ um die Zukunft der Jugend, es geht (auch) um die Zukunft Europas und damit um die Existenz dieses Kontinents: In 19 von 27 EU-Staaten liegt die Jugendarbeitslosigkeit bereits bei mehr als 25 Prozent (in Griechenland und Spanien bei 50 Prozent, in Portugal und Italien bei 40 Prozent). Europa droht eine verlorene Generation. Für Europa heißt das, nicht nur in den vermeintlich schwachen Ländern wie Litauen, Griechenland, Irland oder Lettland, sogar in großen Industriestaaten wie Italien und Frankreich starten Millionen junge Menschen in ein Leben ohne sichere Arbeit, ohne die Chance, eine Familie ernähren zu können, oftmals ohne Krankenversicherung und ohne die Hoffnung auf eine Rente, die das Alter absichert.“

„Die Zukunftsperspektiven der Generation P schwinden.“ (F. Austermann / B. Woischwill: *Generation P: Von Luft und Wissen leben?* 2010)

„Die Armutgefährdung hat für Jugendliche und junge Erwachsene zugenommen. Für Junge ist es heute schwieriger, einen geregelten, ordentlich bezahlten Job zu finden.“ (David Humer, WU-Ökonom: *Ungleichheit zwischen Jung und Alt wächst*; in: Der Standard vom 14./15.08.16)

„Für Junge Menschen, insbesondere auch für Jungakademiker ist es heute schwierig, einen geregelten, ordentlich bezahlten Job zu finden. Weltweit fehlen derzeit 73 Millionen Stellen für Jugendliche. Laut der Internationalen Arbeitsorganisation ILO müssten in den nächsten zehn Jahren 475 Millionen Arbeitsplätze geschaffen werden, um die derzeit arbeitslosen Jugendlichen sowie jährlich 40 Millionen Neuzugänge unterzubringen.“ (Margaretha Kopeinig: *Werner Faymann sucht im UN-Auftrag weltweit nach Jobs für Jugendliche*, in: Kurier vom 14.08.2016)

„Wenn wir jungen Menschen keine Perspektive geben, dann ist es logisch, dass wir sie mitunter in die Kleinkriminalität (oder auch in den internationalen Terror, in die Schuldenfalle oder in die Krankheit/ Depression/ Sucht ..., Anm.) treiben.“ (Christian Kern, Österr. Bundeskanzler, zitiert in: Wiener Zeitung vom 03.06.2016)

„Immer mehr (junge) Menschen, auch aus der sogenannten ‚Mittelschicht‘ werden ein Leben als Nomaden führen müssen. In prekären Verhältnissen und von der Hand in den Mund leben. Ohne festen Job, ohne fixes Einkommen, ohne festen Wohnsitz, ohne feste Verhältnisse, ohne Chance, eine stabile Familie gründen zu können, ohne ausreichende Sozialversicherung, ohne Chance auf Altersversorgung.“

„Die junge Generation wird ihrer Zukunft beraubt.“

„Diese jungen Menschen fühlen sich betrogen von der Generation ihrer Eltern, hintergangen und bestohlen von den Vertretern des Finanzkapitalismus und der Politik, die auf ihre Kosten gigantische Schuldenberge anhäuft(e). Sie sind überzeugt, kaum noch etwas verlieren zu können. Offenbar macht sich aber die Politik (*und auch die Elterngeneration, Anm.*) über deren Zustand und über die soziale und wirtschaftliche Not ihrer Kinder und deren Zukunft noch immer keine allzu großen Sorgen.“ (Günther Lachmann: *Hilflose Politiker verspielen die Zukunft Europas*, in: Die Welt vom 09.06.2011)

„Rund 80 Prozent aller zukünftigen Erwerbstätigen werden bald in prekären Verhältnissen leben, d. h. keinen geregelten Job haben und von der Hand in den Mund leben.“ (Taylor Cowen: *Average Is Over*, 2014)

„Die Jungen sind heute wieder dort, von wo die ‚ganz Alten‘, die Zwischenkriegs- und Kriegsgenerationen ausgegangen sind. Sie kämpfen sich wieder auf den untersten Stufen der Bedürfnispyramide durchs Leben. Auf der Suche nach einer Existenzgrundlage, ausreichend Nahrung, Wohnen, Sicherheit ...“

„Zu Tausenden strömen junge Menschen bereits wieder zurück ins elterliche Heim. Nicht weil sie das wollen, sondern weil sie unter den realen Rahmenbedingungen außerstande sind, ihre eigene Existenz zu fristen. Und nicht nur die ‚Arbeitslosen‘. Bei ‚uns‘ (in Österreich, Deutschland) wagen es noch die wenigsten der Jungen in ihren Abhängigkeiten von der Elterngeneration, daran zu denken, geschweige denn auszusprechen, dass ihre Mamas und Papas mit ein Grund sein könnten, dass ihnen die Existenzgrundlage abhanden gekommen ist.“

„Die jungen Menschen tragen keine Wut im Bauch. Sie machen sich selbst für ihren Misserfolg verantwortlich.“ (Klaus Hurrelmann / Erik M. Albert: *Keine Wut im Bauch*; 2011)

„Die gesellschaftliche Zurückhaltung der Jüngeren, ihr Verzicht auf Rebellion und ihr Rückzug ins Familienleben und auf Tradition ist eine naheliegende und plausible Schutzreaktion auf hochgetriebene Ansprüche an das Individuum, die aus der Individualisierung von Lebenszusammenhängen und Existenzrisiken resultieren.“ (Cornelia Koppetsch: *Die Wiederkehr der Konformität? Streifzüge durch die verunsicherte Mitte*, 2013)

„Angesichts der Immobilienpreise kann sich nur noch Wohnungseigentum leisten, wer erbt oder im Lotto gewonnen hat.“ (Philipp Löpfe: *Das Glück der Babyboomer*, in: Tages-Anzeiger vom 10.01.2014)

„Meine Erbschaften gehen die Kinder nichts an.“  
(Aussage einer Mutter)

„Trotz niedrigsten Finanzierungskosten können sich nur 70 von 6.000 Bewerbern eine neue Wohnung leisten.“ (Josef Schmidinger, sBausparkassenchef)

„50 Prozent vom Einkommen fürs Wohnen auszugeben, ist den Kindern zuzumuten.“ (Aussage einer Mutter, die selber nur 15 Prozent dafür aufwenden musste).

„Verantwortliche Eltern bemühen sich seit Jahren intensiv darum, ihre Kinder in Sicherheit zu bringen und nützen jede Chance, die sich dafür bietet. Sie schaffen Wohnraum an, wo immer es geht, bauen Dachböden und Kellerwohnungen aus usw., weil sie wissen: das Leben wird zunehmend unfinanzierbar und Wohnraum zu besitzen oder nicht zum existenziell entscheidenden Kriterium.“

„Wohnungseigentum zu besitzen oder nicht, ist zur entscheidenden Existenzfrage geworden.“

Der Mensch braucht ein Plätzchen, und wär´ s noch so klein,  
von dem er kann sagen, sieh´ her, das ist mein.  
Hier leb´ ich, hier streb´ ich, hier ruh´ ich mich aus,  
hier ist meine Heimat, hier bin ich zuhaus.  
(Spruch aus dem „Volksmund“)

„Das gesellschaftliche Netz weicht zurück - deshalb konzentrieren sich die Einzelnen (Jungen) wieder stärker auf Dinge, die halten: Familienbindungen zum Beispiel. Denn in Krisensituationen sind es häufig die Eltern, Geschwister, Tanten und Onkel, Großeltern, Jugendfreunde, ... an die man sich wendet. Deren Ressourcen könnten in bestimmten Situationen ausschlaggebend

dafür sein, ob es in Phasen der Verwundbarkeit und der existentiellen Notlage gelingt, in der Mittelschicht zu bleiben, oder ob etwa der Ausschluss aus dem normalen Erwerbsleben mit einem sozialen Abstieg einhergeht.“ (Cornelia Koppetsch: *Die Wiederkehr der Konformität? Wandel der Mentalitäten - Wandel der Generationen*; in: Systeme - Interdisziplinäre Zeitschrift für systemische Forschung und Praxis, 1/2016)

„Ein junger Mensch müsste heutzutage zumindest die Hälfte des Preises einer Wohnung in Form von Geld oder eben einen Wohnungsanteil, zur Verfügung gestellt bekommen, damit er eine Chance hätte, das selbständig weiter zu finanzieren. Sonst ist er chancenlos. Das ist eine Milchmädchenrechnung. Ein Haus oder eine Wohnung aus eigener Kraft zu schaffen, war früher eine Lebensaufgabe. In Zukunft wird das aus eigener Kraft alleine unmöglich sein. Und Dauermiete der Horror schlechthin, das kostet das Doppelte ohne bleibenden Wert.“

„Schon jetzt leben 30 Prozent der jungen Menschen am Existenzlimit und haben keinerlei Reserven für irgendwelche Sonderausgaben, z. B. die Anschaffung einer neuen Waschmaschine.“

„Kinder zu finanzieren oder/und im Alter noch Wohnungskosten (etwa als Dauermiete oder Kreditrückzahlungen für Eigentum) zu leisten wird für zukünftige Generationen zu einer Herausforderung der besondern Art. Altersarmut inbegriffen.“

„Ebenso problematisch ist ein länger andauernder Einkommensausfall, z.B. infolge eines Jobverlustes bzw. Jobwechsels oder auch im Krankheitsfall, z.B. durch Burnout. Mit beidem muss man in Zukunft weit häufiger rechnen, als in der Vergangenheit.“

„Ressourcen der Herkunftsfamilie werden in Zukunft noch wichtiger für die Zuteilung von Lebenschancen.“ (Cornelia Koppetsch: *Die Wiederkehr der Konformität?* 2016)

„Viele junge Menschen in Österreich schauen sorgenvoll in die Zukunft. Eine Jugend ohne Hoffnung: Immer mehr unter 30-Jährige haben Zukunftsängste und das Vertrauen in die Eliten verloren. 40 Prozent der Jugendlichen sind pessimistisch gestimmt. Drei Viertel der 14- bis 29-Jährigen fühlen sich überfordert und geben an, Halt und Orientierung in ihrem Leben zu suchen.“ (Studie von Integral Markt- und Meinungsforschung und T-Factory Trendanalyse, zitiert in: OÖ Nachrichten vom 30.06.2016)

„71 Prozent der 14- bis 25-jährigen Jugendlichen große Angst vor Terroranschlägen und Krieg in Europa. 57 Prozent befürchten, dass die sozialen Systeme in Österreich zusammenbrechen. 49 Prozent machen sich Sorgen über die Zuwanderung. Die Jugendlichen haben ein gutes Sensorium, welche Bedeutung die EU als Friedensprojekt hat.“ (Studie der IMAS-Meinungsforschung vom Juni 2016, zitiert in: Volksblatt vom 02.07.2016)

„Die kleine, europäische Welt ist verletzlicher geworden, seit sich die Krisen der Welt auch in unseren Breitengraden mit Migrationswellen und Terror bemerkbar machen. Alles was bisher gesichert schien, ist nun infrage gestellt: Friede, Wohlfahrtsstaat, Integration und EU.“ (Martina Salomon: *Unsere kleine Welt wurde verletzlicher*, in: Kurier vom 14.08.2016)

„Die Geschichte wird sich nicht an uns erinnern, sondern an unsere Fehler.“ (Jean-Claude Juncker, EU-Kommissionspräsident in seiner Rede zur Lage der Union vor dem Straßburger EU-Parlament am 14.09.2016; zitiert in: Volksblatt vom 15.09.2016)

## Die ökologische Perspektive

„Waren Konsumorientierung, Massenproduktion und Wirtschaftswachstum in der Nachkriegszeit etwas Transformatives, Friedensförderndes, so ist das heute zu einem Bumerang für die gesamte Menschheit ausgeartet. Wir stehen mit dem Rücken zur Wand - und all das, was wir bisher als „Segen“ definiert und gesehen haben, hagelt jetzt auf uns und vor allem auf unsere Nachkommen hernieder.“<sup>11 12</sup>

„Die derzeitige Flüchtlingskrise ist nur ein Vorgeschmack. Weltweit werden sich mehr Menschen wegen dem Klimawandel als wegen neuer Kriege auf den Weg ins sichere Europa machen. Klimawandel als Fluchtgrund wird noch stark unterschätzt.“ (9. OÖ. Umweltkongress in Linz im Juni 2016 zum Thema: *Klimawandel und Migration - die neuen Flüchtlinge*)

„Wer glaubt, man könne Flüchtlinge und Migranten vor allem mit militärischen Mitteln oder Zäunen an den Außengrenzen abwehren, hat die Dimension des Problems nicht einmal im Ansatz verstanden. Herausforderungen dieses epochalen Ausmaßes können nur durch eine geordnete Zusammenarbeit aller Länder gemeistert werden, bei der Fluchtursachen bekämpft, für ein menschenwürdiges System der Aufnahme von Geflüchteten gesorgt wird und die Lasten der Migration fair verteilt werden.“ (Ottmar Edhofer, Leiter des Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung)<sup>13</sup>

„Auch das Drama und der Kampf um die Wasservorräte der Welt werden weiter massiv zunehmen. Weltweit leidet ein Drittel der Menschen unter Wassernot. 750 Millionen Menschen weltweit haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Vier Milliarden Menschen leiden mindestens in einem Monat des Jahres unter Wasserknappheit, fast die Hälfte von ihnen in China und Indien.<sup>14</sup> Und Wassermangel ist ein Teufelskreis, der zu dünnen Böden und karger Ernte, zu Hungerkatastrophen und politischen Konflikten führt.“<sup>15</sup>

„2050 werden 10 Milliarden Menschen auf der Erde leben, der Druck auf Nahrungs-, Wasser- und Energievorräte steigt. Klimaveränderungen können dazu führen, dass Menschen aus Afrika abwandern, weil die Bedingungen für Leben fehlen.“ (Josef Aschbacher, Direktor der ESA = European Space Agency/ Europäische Weltraumorganisation)

<sup>11</sup> Vgl. Philipp Blom: *Was auf dem Spiel steht*; Hanser Verlag 2017.

<sup>12</sup> Vgl. Karl Wimmer (03/2017): *Die Welt in der wir leben (werden). Ein Plädoyer für eine neue Kultur der Bescheidenheit*; in: [www.wimmer-partner.at/aktuell.htm](http://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm); dsb. (11/2016): *Die Verschrottung der Welt. Wegwerfgesellschaft versus Nachhaltigkeit*; in: [www.wimmer-partner.at/aktuell.htm](http://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm)

<sup>13</sup> Zitiert in: Helga Kromp-Kolb/ Herbert Formayer: *+ 2 Grad. Warum wir uns für die Rettung der Welt erwärmen sollten*; Molden 2018, S. 146.

<sup>14</sup> Quelle: <http://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article154164328/Wassernot-ist-eine-der-groessten-Krisen-unserer-Zeit.html>

<sup>15</sup> Erstmals hat ein internationales Expertenteam aus 700 Wissenschaftlern untersucht, wie sich die Wassernutzung in den vergangenen 50 Jahren verändert hat, und weiter entwickeln wird. Die Zahlen alarmieren: Ägypten importiert derzeit schon die Hälfte seiner Lebensmittel, weil Wasser fehlt. In Australien fällt zu wenig Regen, die Felder verdorren und Ernten bleiben aus. In weiten Teilen des afrikanischen Kontinents, Indiens und Chinas fehlen Pumpen, Kanäle und Leitungen, um das vorhandene Wasser zugänglich zu machen. Besonders in Afrika, aber auch in weiten Teilen Asiens stecken die Menschen derzeit in einem Teufelskreis: Durch die steigenden Bevölkerungszahlen benötigen sie immer mehr Wasser. Infolgedessen sinken die Grundwasserspiegel, Flüsse trocken aus, das Vieh verhungert und die Ernten vertrocknen. Hungerkatastrophen sind ebenso an der Tagesordnung, wie politische Konflikte um Wasser. (Vgl. [http://www.focus.de/wissen/natur/wassermangel\\_aid\\_114040.html](http://www.focus.de/wissen/natur/wassermangel_aid_114040.html)).

„Der derzeitige Klimawandel, der laut IPCC<sup>16</sup> (Weltklimarat) im neuestem Weltklimabericht<sup>17</sup> nahezu zu hundert Prozent selbst gemacht, d.h. durch den Menschen verursacht ist, ist eine der größten Herausforderungen in der jüngsten Menschheitsgeschichte, deren Auswirkungen wir in vollem Umfang noch gar nicht abschätzen können. Jedenfalls besteht die unabdingbare Notwendigkeit raschen Handelns.“

„Wir sind die erste Generation, die die Auswirkungen des Klimawandels zu spüren bekommt und die letzte Generation, die noch etwas dagegen tun kann.“ (Österr. Bundespräsident Alexander Van der Bellen)

„Die Beweislast ist überwältigend: Der Spiegel der Treibhausgase in der Atmosphäre steigt. Die Temperaturen gehen hinauf. Die Frühlinge kommen früher. Die Eisdecken schmelzen. Die Meeresspiegel steigen. Niederschlags- und Trockenheitsmuster verändern sich. Hitzewellen sowie extreme Niederschläge werden schlimmer. Die Ozeane versauern.“<sup>18</sup>

„Die Umwälzungen die sich betreffend die Lebensräume und Lebensressourcen des Menschen ergeben werden, sind vermutlich von gewaltiger Dimension: Man denke beispielsweise an die Zunahme der Wüsten, an die Überflutungen und den Untergang weiter Landstriche durch den steigenden Meeresspiegel, an das Verschwinden der Gletscher und damit einhergehend den Verlust zentraler Trinkwasserreservoirs.“<sup>19</sup>

„Die ersten Zeichen des Dramas sind bereits unübersehbar. Wie etwa das Gletschersterben. Und weltweit sterben in den Meeren aufgrund steigender Wassertemperaturen die Korallen ab. In Australien verhängten die Behörden dazu bereits die höchste Alarmstufe.<sup>20</sup> Das Great Barrier

---

<sup>16</sup> **IPCC** - Intergovernmental Panel on Climate Change ("Weltklimarat"), wurde 1988 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen gegründet und soll Politikberatung betreiben. Wie steht es um den Klimawandel? Was ist Ursache der Erderwärmung? Und was sollten die politisch Handelnden dagegen tun?

<sup>17</sup> **Wichtigste Aussagen:** Der Klimawandel ist real, er geht auf menschlichen Einfluss zurück, die bereits heute eingetretenen Klimaänderungen haben weitreichende Auswirkungen auf Mensch und Natur. Um die Risiken zu begrenzen sind sowohl zusätzliche Anstrengungen zur Reduktion von Treibhausgas-Emissionen notwendig, als auch verstärkte Maßnahmen zur Anpassung.

<sup>18</sup> Gernot Wagner / Martin L. Weitzman: *Klimaschock. Die extremen wirtschaftlichen Konsequenzen des Klimawandels*; Ueberreuter 2016, S. 155.

<sup>19</sup> Die **Alpen** sind in mehrfacher Weise vom global wirksamen **Klimawandel** betroffen. Sie bilden die Grenze zwischen dem mediterran geprägten Klima Südeuropas und dem mitteleuropäischen Übergangsklima, welches atlantisch geprägt ist. Im Kontext des Klimawandels kann hier nicht nur die Erwärmung, sondern auch eine Verschiebung der Klimazonen nach Norden von Bedeutung sein. Die angesprochene Erwärmung findet in den Alpen in stärkerem Ausmaß als global statt. Brunetti et al. (2009) sprechen von einer doppelt so hohen Erwärmung der Alpen im Vergleich zum globalen Durchschnitt. Von besonderer Bedeutung sind hier Rückkopplungen, die im Zusammenhang mit der Albedo, also dem Rückstrahlvermögen von Oberflächen, stehen (Haerberli et al. 2007). Darüber hinaus und aufgrund der komplexen Topographie reagieren die Alpen sehr sensibel auf diese Veränderungen und werden dementsprechend oft als Frühwarnsystem bezeichnet. Sogar kleine Veränderungen in der Temperatur und/oder des Niederschlags können eine Verschiebung von räumlichen Grenzen (z.B. Baumgrenze, Schneegrenze, Permafrostgrenze) bewirken (Veit 2002). Drastische Veränderungen der natürlichen Artzusammensetzungen und Kreisläufe sind in den Alpen verstärkt zu erwarten.

Abgesehen davon sind Gebirgsregionen besonders verwundbare Räume gegenüber wetterbedingten und klimatischen Änderungen (z.B. Beniston 2003; Beniston 2010; Diaz, Grosjean und Graumlich 2003; Thuiller et al. 2005). Dies ist umso mehr von Bedeutung, da das **Gebirge wichtige Funktionen bei der Erfüllung von menschlichen Grundbedürfnissen hat, z.B. als Wasserspeicher für Trinkwasser**, zur Energiegewinnung oder industriellen Nutzung. (310114\_KLIP\_Tirol\_Synthesebericht.pdf, S. 15).

<sup>20</sup> **Korallensterben:** Es ist ein ozeanischer Flächenbrand vor den Traumstränden dieser Welt, eine Verbrennung dritten Grades an den prachtvollsten und ökologisch wertvollsten Bodenbedeckungen dieses Planeten - wüste, weislich-blasser Kalkgerippe bleiben, wo bis vor kurzem noch farbenfrohe Skelettwiesen ins glasklare Meerwasser ragten.

Reef in Australien ist die größte von lebenden Organismen geschaffene Struktur der Welt - man kann sie sogar vom Weltraum aus sehen. Es besteht aus Hunderten Riffen. Weil das Meer zu warm ist, bleichen die Korallen aus und sterben schließlich.“

„Auch El Niño<sup>21</sup> und La Niña<sup>22</sup> mit gigantischem Fischsterben und dramatischen Hurrikanen, gefolgt von schrecklichen Dürren, Missernten und Waldbränden von Indien über Südostasien bis nach Australien sind bereits mächtige Vorboten des Klimadramas.<sup>23</sup> Dazu kommen außergewöhnlich „schwere“ Hitzewellen wie derzeit in Nord- und Westindien von 51 Grad und darüber.“<sup>24</sup>

„Derartiges passiert längst nicht mehr nur „irgendwo in der Welt“. Auch in Deutschland und Österreich ziehen inzwischen Unwetter, Überflutungen und Tornados Schneisen der Verwüstung wie nie zuvor. Die Meteorologen haben für die „beispiellose Serie von Unwettern“ keine Erklärung: „*Ausmaß und Andauer des Unwettergeschehens sind absolut außergewöhnlich.*“<sup>25</sup> Oder aber doch: „*Denn mit Fortschreiten des Klimawandels nehmen die Wetterextreme zu.*“<sup>26</sup> Beispiel Simbach am Inn in Niederbayern: „*Innerhalb von sieben Minuten ist der Wasserstand um fünf Meter angestiegen. Kein Mensch konnte mit diesen Wassermassen rechnen.*“<sup>27</sup> Fünf Tote.“

„Die Einzelereignisse und die Schäden haben eine Dimension erreicht, die ich so nicht kannte.“ (Wolfgang Kronsteiner, Landesfeuerwehrkommandant von Oberösterreich; zitiert in: OÖ Nachrichten vom 15.09.2016)

„In Grönland war es in diesem Sommer durchschnittlich um 2,3 Grad wärmer als in den letzten 35 Jahren. Wegen der Wärme brach eine 95 km<sup>2</sup> große Eisscholle von einem Gletscher ab. Der

---

Korallenbleichen sind eine Art Panikreaktion der Natur: Es ist die Antwort der sesshaften, koloniebildenden Meeresorganismen auf plötzlichen ökologischen Stress. Vor allem reagieren sie auf schnell steigende Wassertemperaturen, verbunden oft mit extremen Wetterlagen und verschmutztem Oberflächenwasser. Die Temperaturtoleranz der festsitzenden, skelettbildenden Nesseltiere ist denkbar eng: Sie gedeihen am liebsten in tropischen, warmen und seichten Gewässern. Auf mehr als sechshundert tausend Quadratkilometer wird die Ausdehnung entlang der Küsten geschätzt. Doch wenn sich das tropische Wasser mehrere Wochen um 0,8 bis 1 Grad über dem langjährigen Mittelwert erwärmt, reagieren die bunten, photosynthetisch aktiven Einzelleralgen, die mit den Korallentieren in Symbiose leben und die wichtigste Futterquelle der Korallen darstellen, hochgradig allergisch. Sie bilden giftige Substanzen und werden von den Korallen-Polypen ausgestoßen. Zurück bleiben die bleichen Korallenstöcke, die bei längerem Anhalten dieses Zustandes ebenfalls absterben. (Vgl. <http://www.faz.net/aktuell/wissen/weltweites-korallensterben-im-gang-13848639.html>).

<sup>21</sup> **El Niño** (span. für „der Junge, das Kind“, hier konkret: „das Christuskind“) nennt man das Auftreten ungewöhnlicher, nicht zyklischer, veränderter Strömungen im ozeanographisch-meteorologischen System (*El Niño-Southern Oscillation*, ENSO) des äquatorialen Pazifiks. Der Name ist vom Zeitpunkt des Auftretens abgeleitet, nämlich zur Weihnachtszeit. Er stammt von peruanischen Fischern, die den Effekt aufgrund der dadurch ausbleibenden Fischschwärme wirtschaftlich zu spüren bekommen.

<sup>22</sup> Im Gegensatz zu El Niño ist **La Niña** eine außergewöhnlich kalte Strömung im äquatorialen Pazifik, also sozusagen ein Anti-El-Niño, worauf auch die Namensgebung (spanisch: „kleines Mädchen“) beruht. Durch diese kalte Strömung entwickelt sich über Indonesien ein besonders starkes Tiefdruckgebiet. Die Passatwinde wehen stark und lang anhaltend. Dadurch kühlt sich der östliche Pazifik weiter ab und es gibt in Indonesien besonders viel Regen. Dagegen ist es in Peru sehr trocken und es fällt kaum Niederschlag.

<sup>23</sup> Vgl. Mark Perry: *Die kalte Schwester von El Niño*; in: Kronen-Zeitung vom 22. Mai 2016, S. 8-9.

<sup>24</sup> Vgl. Der Standard vom 21./22. Mai 2016, S. 14.

<sup>25</sup> Experten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) über die Unwetterserie der vergangenen Wochen (Mai und Juni 2016).

<sup>26</sup> *Das Extrem als neues Normal*; in: Wiener Zeitung vom 3. Juni 2016, S. 8.

<sup>27</sup> Heinz Grunwald, niederbayrischer Ministerpräsident nach der Flutwelle am Donnerstag, 2. Juni 2016, zitiert in: Wiener Zeitung vom 3. Juni 2016, S. 8.

grönländische Eisschild verlor zwischen 2003 und 2010 doppelt so viel Masse wie im ganzen 20. Jahrhundert.“ (Zitiert in Kronen-Zeitung vom 15.09.2016)

„Bei weiterer Zunahme der Treibhausgase könnte der Meeresspiegel bis zum Jahre 2500 um mehr als 15 Meter ansteigen. Und das allein durch die Eisschmelze der Antarktis.<sup>28</sup> Die Wassermassen, die mit der Schmelze der Antarktis einhergehen sind ungeheuer. Der Kollaps der Westantarktis ist vermutlich bereits unaufhaltbar.“<sup>29</sup>

„Fast alle Küstenregionen der Welt und viele Millionen-Metropolen werden in diesem Fall in den Fluten versinken. San Francisco, Florida, Boston, New Orleans, Peking, Schanghai, Tokio, Hongkong, Bangkok, Singapur und Sydney - alle weg. Auch in Europa würden Städte wie Venedig, London, Berlin, Hamburg, Bremen, Stockholm und viel andere für immer verschwinden. Millionen oder besser: Milliarden Mensch könnten ihren Lebensraum verlieren - wenn die Treibhausgas-Emissionen so zunehmen wie bisher. Und das ist leider durchaus realistisch. Die Mythologie der ‚Sintflut‘ wird möglicherweise Realität.“<sup>30</sup>

„Der ‚Punkt ohne Wiederkehr‘, das heißt, jener CO<sub>2</sub>-Wert, ab dem die Erde unwiederbringlich kollabiert, ist angeblich mit der Überschreitung der kritischen CO<sub>2</sub>-Marke von 400 ppm im September 2016 erreicht worden.<sup>31</sup> Einen derart extremen Level gab es zuletzt vor rund vier Millionen Jahren. Verschiedene Klimaproxies dokumentieren einen 15 bis 25 Meter erhöhten Meeresspiegel im Vergleich zu heute.“<sup>32</sup>

„Bis zum Jahr 2100 prognostizieren Klimaforscher einen Anstieg der Treibhausgase um etwa das Dreifache (700 ppm) des vorindustriellen Wertes (280 ppm). Die in diesem Fall zu erwartenden Auswirkungen werden verheerend sein. Eine durchaus realistisch zu erwartende globale Erderwärmung von etwa 4 Grad klingt nicht viel. Dennoch sprengt sie in ihrer Konsequenz jegliche Vorstellungskraft. Ein Zustand wie zuletzt im Pliozän, vor über drei Millionen Jahre: Ein um rund sechs Meter höherer Meeresspiegel wird weite Erdteile und viele Städte unter Wasser legen. Kanada als Wüste. Stürme ungeahnten Ausmaßes, unzählige Hitzetote. Millionen Menschen als Klimaflüchtlinge. Ein gigantischer Kampf um Lebensressourcen.<sup>33</sup> Bis zum Jahr 2100 sind es drei Menschengenerationen. Unsere Urenkel.“

<sup>28</sup> Das jüngste und derzeit beste Klimamodell der beiden US-Wissenschaftler Robert DeConto und David Pollard wurde vor Kurzem im angesehenen wissenschaftlichen Fachmagazin „Nature“ veröffentlicht - es gilt als das derzeit beste weltweit. DeConto and Pollard: Climate Model Predicts West Antarctic Ice Sheet Could Melt Rapidly. Vgl. <https://wattsupwiththat.com/2016/03/31/deconto-and-pollard-an-antarctic-science-fiction-disaster-2/>

<sup>29</sup> Neue Studie bestätigt Gefahr einer nicht mehr aufzuhaltenden Entwicklung am Südpol Antarktis. Klimaforscher warnen erneut davor, dass die Situation auf dem Südpol einer kritischen Marke entgegen schmilzt. Nun von Wissenschaftlern vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) präsentierte Computermodelle untermauern, was bereits vorangegangene Studien feststellen konnten: Der über lange Zeiträume hinweg stabile westantarktische Eispanzer könnte bereits in wenigen Jahrzehnten zusammenbrechen. Sollte das geschehen, dann ließe sich der dadurch ausgelöste Teufelskreis nicht mehr stoppen. Vgl. [derstandard.at/2000024967422/Bald-schon-ist-das-Abschmelzen-der-West-Antarktis-unumkehrbar](http://derstandard.at/2000024967422/Bald-schon-ist-das-Abschmelzen-der-West-Antarktis-unumkehrbar)

<sup>30</sup> Die **Sintflut** wird in den mythologischen Erzählungen verschiedener antiker Kulturen als eine göttlich veranlasste Flutkatastrophe beschrieben, die die Vernichtung der Menschheit und der Landtiere zum Ziel hatte. Als Gründe für die **Sintflut** nennen die historischen Quellen zumeist Verfehlungen der Menschheit.

<sup>31</sup> Laut Ralph Keeling, Forschungsdirektor der ‚Scripps Institution of Oceanography‘; zitiert in: Kronen-Zeitung vom 01.10.2016, S. 11.

<sup>32</sup> Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Pliozän#Klima>

<sup>33</sup> Vgl. ebenda, S. 11 ff.

„Die Wohlstandsgesellschaften hinterlassen als Spur ihrer Existenz auf diesem Planeten tatsächlich ihren Nachfolgern nicht nur eine Spur der Verwüstung, sondern auch eine Sintflut im wortwörtlichsten Sinn. Sie haben das Fass zum Überlaufen gebracht. Hinter uns die Sintflut.“

„Der "ökologische Fußabdruck", eine Berechnungsmethode für den Umweltverbrauch auf der Erde gibt Auskunft darüber, wie viel Fläche unser Lebensstil verbraucht.<sup>34</sup> Das Maß wird dabei in Quadratmetern angegeben. Wäre etwa der österreichische Fußabdruck Standard für die ganze Welt, so würden wir zweieinhalb Planeten benötigen. Die USA verbrauchen sechs Planeten.“

„Einfach ausgedrückt heißt das, dass die „postmodernen“, westlichen Gesellschaften durch Industrie, Wirtschaft und Konsum nahezu das dreifache an Ressourcen verbrauchen, als die Erde nachhaltig zur Verfügung stellen kann. Das ist der Preis für unseren vermeintlichen „Wohlstand“, den wir der Erde aufbürden.“

„Wir stehen am Rand einer Klippe. Entweder wir stürzen ins Chaos oder wir sind weise genug zu handeln. Warten wir nicht auf die Mächtigen, die uns schon so oft enttäuscht haben. Tun wir lieber selbst etwas.“ (Mohan Munasinghe, geb. 1945, Vorsitzender des Internationalen Klimarates und Friedensnobelpreisträger)

„Kein moderner Staat glaubt, dass er erfolgreich ohne Wirtschaftswachstum sein kann. Das ist aber ein System ohne Zukunft. Es gibt nicht mehr genug zum Ausbeuten, weder bei den Menschen noch in der Natur. Wenn sich, wie im Moment, das Klima wandelt, heißt das ja nicht, dass es im Sommer halt ein bisschen wärmer wird. Dieser Raubbau an der Natur und den sozialen Strukturen zieht massive Umwälzungen nach sich. Die Migrationsströme sind die nachdrücklichsten Beispiele. Es ist notwendig, die Frage nach unserer Zukunft, nach der Berechtigung für unsere Existenz zu stellen.“ (Philipp Blom, deutscher Schriftsteller, Historiker und Journalist: *Die Politik hat sich von jeder Idee der Zukunftsgestaltung verabschiedet*, in: OÖ Nachrichten vom 09.05.2016)

„Je schneller der Wirtschaftsturbo rollt, desto dramatischer die Entwicklung in Richtung Klimakatastrophe, auch im Einklang mit der Bevölkerungsexplosion, die den Kampf ums Überleben auf dem Planeten massiv anheizt. Bis zum Jahre 2100 wird es nach Schätzungen von Experten möglicherweise zu einer Verdoppelung der Menschheit auf rund zwölf Milliarden Menschen kommen.“<sup>35</sup>

„Pro Sekunde werden auf der Welt zwei Menschen mehr geboren als sterben. Pro Sekunde gehen ca. 5000 Quadratmeter landwirtschaftliche Nutzfläche verloren. Es wird eng auf diesem Planeten. Die wachsende Menschheit bei gleichzeitiger Zerstörung der Lebensbasis wird den Kampf um Lebensräume, Ressourcen und Existenzbedingungen weiter massiv anheizen. Insbesondere auch das zunehmend rapide Wirtschaftswachstum der sogenannten „Schwellenländer“ wie Indien und China, treibt die zunehmende Ausbeutung des Planeten massiv voran.“

„Überall, wo der weiße Mann die Erde berührt, hat sie Wunden.“ (Wintu)<sup>36</sup>

<sup>34</sup> **Filmtipp:** „*Herr Meier und der Ökologische Fußabdruck*“. Herr Meier lebt zufrieden in seinem Haus. Der Kühlschrank ist voll, der Fernseher läuft und der Abfall wird jede Woche von der Müllabfuhr abgeholt. Dabei macht er sich selten (eigentlich nie) Gedanken darüber, dass all diese Dinge bereits Ressourcen verbraucht haben, bevor er sie überhaupt in Händen hält. (Ein Kurzfilm von: Ellen Seibt, 2010, 10 Min.).

<sup>35</sup> Vgl. Christine Haiden: *Geht sich das noch aus für die Welt?* In: OÖNachrichten vom 16.11.2017, S. 4.

<sup>36</sup> Die **Wintu** (auch **Wintun**, **Wintuan**, **Wintoon**) sind eine Gruppe von verwandten amerikanischen Indianerstämmen, die in Nordkalifornien leben - zu denen die Stämme der sog. eigentl. Wintu (Nördliche Wintun), der

„Wie eine gefräßige Raupe wälzt sich der „moderne“ Mensch mit seinen Industrie- und Wirtschaftssystemen und Konsumgepflogenheiten rund um den Erdball. Im fixen Glauben, dass der „Fortschritt“ das Heil dieser Welt sei, frisst er alles in sich hinein, was ihm zwischen die Zähne kommt. Hinten heraus kommt Müll, Gift, kaputte Erde, zerstörte Kulturen, Leid und Elend. Nicht ahnend - oder doch? - dass sein Verhalten in eine Sackgasse ohne Umkehr und Ausweg führt.“

*Circulus vitiosus - Verhängnisvoller Kreislauf.*

(Lateinisches Sprichwort)

„Inzwischen haben die Kollateralschäden durch die beständige Leistungs- und Produktionssteigerung dermaßen überhandgenommen, dass daraus ein echter Teufelskreis entstanden ist. In Wirklichkeit hat das Streben nach stetig wachsender Produktionsleistung die Ungleichheit gefördert, zu höheren Arbeitslosigkeit geführt, die Umwelt massiv geschädigt, das Klimadrama bewirkt und zudem dazu geführt, dass selbst in den Industrieländern eine wachsende Zahl von Menschen in Armut lebt.<sup>37 38 39 40</sup>

„Tatsächlich stehen wir vor einem unglaublichen Desaster. Nach einer Studie der Internationalen Naturschutzorganisation IUCN zerstört die Erderwärmung das ökologische Erbe der Welt. Auf dieser roten Liste sind ausdrücklich auch die heimischen Naturwälder aufgelistet. Die Treibhausgas-Emissionen steigen und steigen weiter und immer weiter. „Wir sind bei einem CO<sub>2</sub>-Ausstoß von 37 Milliarden Tonnen pro Jahr angelangt. Zusammen mit der gnadenlosen Abholzung wurden 41 Millionen Tonnen freigesetzt“, warnt der Greenpeace-Aktivist Adam Pawloff.“<sup>41</sup>

*„Ohne Wald kein Wasser, ohne Wasser kein Leben.“*

(Viktor Schaubberger)<sup>42</sup>

„Soweit wir sehen konnten, kein Baum mehr, nur kleine Regenwaldinseln, auf den Bergspitzen, oft nicht einmal mehr das. Es macht den Eindruck, als würden fanatische Golfplatzbauer das Land unter Kontrolle halten. Die Erosion lässt den Humus abrutschen und kahle Bergspitzen wie Mahnmahle in den Himmel schreien. Irgendwie lässt einem die Trostlosigkeit beim Anblick des Ausmaßes nicht mehr los, man fühlt sich angesichts der Zerstörung plötzlich völlig energielos.“ (Franz Leibetseder über das Drama des zerstörten brasilianischen Regenwaldes)<sup>43</sup>

---

Nomlaki (Central Wintun) sowie der Patwin (Südliche Wintun) gehören. Ihr Gebiet reicht ungefähr vom heutigen Lake Shasta bis zur San Francisco Bay, entlang der westlichen Seite des Sacramento River bis zur Küste. Gemeinsam ist diesen Stämmen, dass sie eine der Wintuan-Sprachen sprechen. Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Wintun>  
<sup>37</sup> Vgl. Jorgen Randers: 2052. *Der neue Bericht an den Club of Rome: Eine globale Prognose für die nächsten 40 Jahre*; Oekom 2016.

<sup>38</sup> Vgl. Jorgen Randers & Graeme Maxton: *Ein Prozent ist genug. Mit weniger Wachstum soziale Ungleichheit, Arbeitslosigkeit und Klimawandel bekämpfen*; oekom, München 2016, S. 29 ff.

<sup>39</sup> Vgl. Thomas Piketty: *Das Kapital im 21. Jahrhundert*; München 2014.

<sup>40</sup> Vgl. Anthony Atkinson: *Ungleichheit. Was wir dagegen tun können*; Klett-Cotta 2016.

<sup>41</sup> Vgl. Kronen Zeitung vom 15.11.2017, S. 16-17.

<sup>42</sup> **Viktor Schaubberger** (1885 - 1958) war ein österreichischer Förster in den Wäldern des Toten Gebirges, Konsulent des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Erfinder und Naturforscher.

<sup>43</sup> Franz Leibetseder & Mario Gärtner: *Wohin gehst du? Para onde voce vai?*; „Verein zur Unterstützung der Straßenkinder von Rio“; Eigenverlag 2016, S. 39.

„Das einfallslose Credo nach ständiger Erhöhung des Wirtschaftswachstums zerstört die Umwelt und damit unsere Lebensbedingungen. Selbstbeschränkung wäre in diesem Zusammenhang ein wichtiger Begriff.“ (Dr. Horst Filzwieser: *Abkehr vom Raubkapitalismus*; in: Kronen-Zeitung vom 04.01.2017)

„Wir haben keine wirkliche Vorstellung darüber, was auf die nachfolgenden Generationen zukommt - zu unsicher sind die Variablen: Finanz- und Weltwirtschaftskrise, Europakrise, Globalisierung und Prekarisierung der Arbeitsverhältnisse, Unfinanzierbarkeit von Wohnungs- und Lebenshaltungskosten, Armutsgefährdung, Staatsverschuldung und Destabilisierung des Wohlfahrtsstaates, Umwelterstörung und Klimadrama, Völkerwanderung und Migration, Polarisierung der Gesellschaften und Terrorbedrohung usw. Faktum ist jedenfalls: Wir sind das Auslaufmodell der Wohlstandsgenerationen - die Existenzbedingungen und der Lebenskampf werden sich für die Nachkommen dramatisch verschärfen.“

„Das Leben der Kinder ist der Spiegel unseres moralischen Gewissens.“

„Nach uns die Sintflut! Alles, was die Vierziger/Fünfziger/Sechziger ihren Kindern und Kindeskindern hinterlassen, sind eine Klimakatastrophe, knappe Ressourcen, immense Staatsschulden, geplünderte Sozialkassen und zu wenig Nachkommen, die das gemeinsam wieder auffangen könnten.“ (Sven Kuntze: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*, 2014)

„Die ‚Habsucht‘, mit der die Wohlstandsgenerationen Umwelt und Staat ausplündern und damit ihren Nachkommen das Tor zu einer lebenswerten Zukunft verschließen, ist eine Schande und ein Armutszeugnis. Reich an materiellem Plunder, arm an generativer Kompetenz und Moral.“

„Den Völkern schadet weit mehr die **Habsucht** der eigenen Bürger als die **Raubgier** der Feinde. Dieser lässt sich bisweilen ein Ziel setzen, jener aber nie.“ (Niccolò Machiavelli)

„Die Menschen leben in ihrem Bewusstsein, - Notstand, der Fähigkeit beraubt, auch nur irgendwelche Prinzipien zu haben, geschweige denn, sie zu verteidigen. Sie sind aufgefressen von der Bequemlichkeit, Feigheit und ihren neurotischen Ängsten etwas ihrer Materialität zu verlieren, die all ihr Status und Sein sind. Descartes „Ich denke, also bin ich“ hat eine Korrektur erfahren: „Ich habe, also bin ich.“ (Franz Leibetseder, in: *Wohin gehst du?*)<sup>44</sup>

„Wir werden nie genug haben“ (Kurt W. Rothschild, 1914-2010, der Doyen der österreichischen Nationalökonomie über die großen Probleme des Kapitalismus)

„Der Rhythmus des Konsums, der Verschwendung und der Veränderung der Umwelt hat die Kapazität des Planeten derart überschritten, dass der gegenwärtige Lebensstil nur in Katastrophen enden kann.“ (Umwelt-Enzyklika von Papst Franziskus)

„Wir setzen durch den Raubbau an den von uns derzeit verwendeten Ressourcen alles aufs Spiel für „Dinge“, die wir prinzipiell nicht brauchen, was dazu führt, dass wir die „Dinge“ die auch in Zukunft unsere Lebensgrundlage sind, nicht mehr haben werden:

saubere Luft, sauberes Wasser,  
lebenswerte Umwelt- und  
soziale Rahmenbedingungen.

<sup>44</sup> Franz Leibetseder & Mario Gärtner: *Wohin gehst du? Para onde voce vai?*; „Verein zur Unterstützung der Straßenkinder von Rio“; Eigenverlag 2016, S. 130 f.

Sie sind Allgemeingüter, als gäbe es die Unendlichkeit der Ressourcen in einer endlichen Welt. Dazu braucht man keinen außergewöhnlichen IQ, um zu verstehen, dass diese Methode auf Dauer nicht funktionieren kann.“ (Franz Leibetseder: *Wohin gehst du?*)<sup>45</sup>

„Die Erde ist ein lebendiger Organismus, und wir haben sie seit Jahrhunderten gnadenlos ausgebeutet. Nun zahlen wir den Preis. Das Klima verändert sich dramatisch, der Meeresspiegel steigt kontinuierlich, und das System Gaia ist aus den Fugen. Wir machen weiter wie bisher und hoffen, dass es schon nicht so schlimm kommen wird. Doch das ist eine Illusion: Wenn wir das Ruder nicht herumreißen, wird die Erde schon in wenigen Jahrzehnten für Menschen unbewohnbar sein.“ (James E. Lovelock: *Gaias Rache*)<sup>46</sup>

„Experten plädieren bereits für einen neuen Namen für das gegenwärtige Erdzeitalter: *Anthrophozän*, das Menschenzeitalter. Grund für diesen neuen Terminus ist der beispiellose und dauerhafte Einfluss des Menschen auf die Erde.“

„Der Umgang des Menschen mit Gaia,<sup>47</sup> der Erdmutter (Natur) lässt sich so definieren: 1. Verehrung der Welt (Naturvölker) 2. Vermessung der Welt (Seefahrer und Kartographen) 3. Aufteilung der Welt (Landnahme und Kolonisierung) 4. Respekt vor der Welt (Evolutionstheorie, Darwinismus) 5. Ausbeutung der Welt (Industrialisierung) 6. Verschrottung der Welt (,Wohstandsmaximierung’).“

„Die Ozeane sind zu einer schwimmenden Müllhalde verkommen. Inseln aus Müll, groß wie Deutschland schwimmen im Niemandsland.<sup>48</sup> Abertausend Tonnen von Schiffsladungen Müll und Giftbomben, auch Atommüll auf dem Meeresboden. Fischsterben in ungeheuerlichem Ausmaß. Der letzte Fisch braucht nicht mehr gefangen werden, denn der besteht ohnedies nur mehr aus Quecksilber und Blei, Erdöl und Plastik.“

„Das große Sterben hat längst begonnen und zwar weltweit: Die Welt erlebt derzeit ein Artensterben von seit dem Aussterben der Dinosaurier unbekanntem Ausmaß. Bei einer Untersuchung ausgewählter Populationen zeigt der Living Planet Index des WWF für die vergangenen vier Jahrzehnte einen Rückgang dieser Bestände um 52 Prozent. Im Durchschnitt hat sich die Anzahl der untersuchten Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische halbiert. Laut Roter Liste der IUCN sind über 23.000 Arten in ihrem Bestand akut bedroht.“ (Panda Magazin des WWF, Ausgabe 2/2016)

<sup>45</sup> Franz Leibetseder & Mario Gärtner: *Wohin gehst du? Para onde voce vai?*; „Verein zur Unterstützung der Straßenkinder von Rio“; Eigenverlag 2016, S. 37.

<sup>46</sup> James E. Lovelock: *Gaias Rache. Warum die Erde sich wehrt*; Ullstein/List, Berlin 2007, Klappentext. Originalausgabe: *The Revenge of Gaia. Why the Earth is fighting back - and How We Can Still Save Humanity*; Penguin Books, London 2006.

<sup>47</sup> **Gaia** oder **Ge** ist in der griechischen Mythologie die personifizierte Erde und eine der ersten Götter. Ihr Name ist indogermanischen Ursprungs und bedeutet möglicherweise *die Gebärerin*.

<sup>48</sup> **Riesige Müllteppiche wirbeln im Karussell der Meeresströmungen durch die Ozeane.** Vögel verkleben zu schwarzen Öklumpen. Meerestiere knabbern sich an buntem Spielzeug in den Tod und reihen sich als giftiges Glied in die Nahrungskette. Pestizide, Herbizide, Kunstdünger, Reinigungsmittel, Abwasser, Öl und Unmengen an Plastikteilchen und anderen Festkörpern machen unsere Ozeane zur Sondermülldeponie. Pro Stunde landen schätzungsweise rund 675 Tonnen Müll im Meer, die Hälfte davon ist Plastik. Auf einen Quadratkilometer Meeresfläche kommen mittlerweile bis zu 18.000 Plastikteile. Im Nordpazifikwirbel zwischen Nordamerika und Asien treibt ein Müllteppich von der Größe Texas, der „Great Pacific Garbage Patch“. Erst 2010 wurde eine weitere riesige Müllinsel im Atlantischen Ozean entdeckt. Sie sind Mahnmale jahrhundertelanger Ignoranz. Vielfach gelangen Müll und Abwässer über Umwege ins Meer. Nitrogenreicher Dünger aus der Landwirtschaft etwa sickert ins Grundwasser oder in Flüsse und fließt so in Richtung Meer. Dort kurbelt es das Algenwachstum an und diese entziehen dem Wasser wiederum jeglichen Sauerstoff. Was bleibt, sind so genannte **Todeszonen**.

„Die Größe und den moralischen Fortschritt einer Nation kann man daran messen, wie sie die Tiere behandelt.“ (Mahadma Gandhi)

„Alles, was gegen die Natur ist, hat auf Dauer keinen Bestand.“ (Charles Darwin)

„Walten im Einklang mit der Gesetzmäßigkeit ist Walten ohne Gewalt; was nicht im Einklang ist, hat schnell ausgeklungen.“ (Lao Tse, legendärer chinesischer Philosoph, 6. Jh.v.Chr.)

„In unserer Arroganz glauben wir uns erhaben über die Abhängigkeit von natürlichen Kreisläufen, was in der Tat zu einer schmerzhaften Entwurzelung führt und zu einer der Hauptursachen für die Zunahme psychischer Erkrankungen in der ‚zivilisierten Welt‘. Die Belustigungsindustrie mag die Menschen bei Laune halten, aber darunter liegen häufig tiefe Traurigkeit und Lebensangst.“ (Norbert Jung, Jg. 1943, Professor für Ökopsychologie: *Auf dem Weg zu gutem Leben. Die Bedeutung der Natur für seelische Gesundheit und Werteentwicklung*; 2012)

„Nicht nur psychische Erkrankungen und Burnout-Erscheinungen nehmen epidemieartig zu. Auch körperlich-organische Erkrankungen stehen vielfach in unübersehbaren Zusammenhang mit Umweltbelastungen. Etwa Allergien, Asthma, COPD, MCS (Multiple Chemical Sensitivity), Hauterkrankungen, Neurodermitis, viele Krebsarten die stark im Zunehmen sind usw. Dazu gesellen sich weitere ‚Zivilisationskrankheiten‘ wie Adipositas und Diabetes mellitus, sowohl vom Typ 1 wie insbesondere vom Typ 2, die heute schon massiv bei Kindern auftreten. Nichts entsteht grundlos.“

„Niemand will wohl ernstlich ...

- in einer krankmachenden Umwelt leben,
- von einer verseuchten Nahrungskette leben müssen,
- dass die Wasser- und Nahrungsvorräte in der Welt versiegen,
- dass die letzten Regenerationswälder dieser Erde vernichtet werden,
- dass Naturkatastrophen und menschliche Tragödien die Welt aus den Angeln heben.

Und wir wollen das hoffentlich auch nicht für unsere Kinder und Enkel usw. Nachhaltigkeit braucht nun einmal Beschränkung.“

„Wir dürfen nicht die Generation der Heuschrecken sein, die sich nicht schert, was nach ihr kommt, sondern frisst, was ihr unterkommt. Wir sind schuld, wenn unsere Nachfahren in einer unmenschlichen Welt leben müssen.“ (Michael Opoczynski: *Krieg der Generationen. Warum unser Jugend ihn bald verloren hat*; Gütersloher 2015)

„Wir sind Erde und wir sind nur Gast auf Erden. Alles was wir zum Leben brauchen, ist nur von ihr geborgt. In unserer Überheblichkeit haben wir diese existenzielle Grundlage vergessen.“ (Elke Loepthien: *Wir sind Natur*; in: Zeitschrift Oya - anders Denken - anders Leben 05/2010)

„Der lange Schatten, den die ‚Wohlstandsgenerationen‘ auf diesem Planeten werfen, wird unsere Kinder und Kindeskinde zeitlebens als Trauma, als schwere Last begleiten. Es geht um zerstörte Lebensperspektiven.“

## Die individuell-persönliche Verhaltens- und Verantwortungsperspektive

„Jeder Mensch ist verantwortlich für seinen (ökologischen) Fußabdruck in der Welt. Diese Verantwortung besteht gegenüber den zukünftigen Generationen und ist nicht delegierbar.“

„Die ‚Man-lebt-nur-einmal-Mentalität‘ der Babyboomergeneration ist in ihren Folgen schlichtweg eine Katastrophe für die Welt und die nachkommenden Generationen.“

„Das **moralische Erbe** ist desaströs: Die Wohlstandsgenerationen haben in ihrer Wohlstands-Selbstgefälligkeit den Weitblick und die Verantwortung für zukünftige Generationen verloren. Sie leben nach dem Motto: „*Leben ist jetzt!*“ und „*Das habe ich mir verdient.*“ Individualisierung steht vor kollektiver Verantwortung.

„Das letzte Hemd hat keine Taschen, daher kann ich alles verprassen.“

„Wir denken bei jeder Entscheidung an die siebte der kommenden Generationen. Es ist unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die Menschen nach uns, die noch ungeborenen Generationen, eine Welt vorfinden, die nicht schlechter ist als die unsere - und hoffentlich besser.“ (Oren Lyons, Häuptling der Onondapa-Nation)<sup>49</sup>

„Die Indianer hatten das Prinzip, der Erde nur so viel zu nehmen, wie man zum Überleben braucht und dafür dankbar zu sein. So war immer alles im Gleichgewicht. Das war auch die Grundlage für die Gesundheit. War jemand krank, so hatte er entweder etwas zu viel oder zu wenig. Die Heilung durch die Schamanen und Medizinmänner bestand also darin, das Gleichgewicht wieder herzustellen.“ (Franz Leibetseder: *Wohin gehst du?*)<sup>50</sup>

„Wir müssen uns dessen bewusst sein, dass wir nur Gäste auf der Erde sind und wir am Ende darüber Rechenschaft ablegen sollten, was wir diesem Planeten mit unserem Wirken angetan haben. Wenn wir unseren Kindern nur hohe Staatsschulden und eine zerstörte Umwelt hinterlassen, werden sie uns verfluchen.“ (Dr. Horst Filzwieser: *Abkehr vom Raubkapitalismus*; in: *Kronen-Zeitung* vom 04.01.2017)

„Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden.“ (Ökologischer Imperativ nach Hans Jonas)<sup>51</sup>

„Wer die Erde nicht respektiert, zerstört sie, wer nicht alles Leben so wie das eigene respektiert, wird zum Mörder. Der Mensch glaubt manchmal, er sei zum Besitzer, zum Herrscher erhoben worden. Das ist ein Irrtum. Er ist nur Teil des Ganzen. Seine Aufgabe ist die eines Hüters, eines Verwalters, nicht die eines Ausbeuters. Der Mensch hat Verantwortung, nicht Macht.“ (Oren Lyons, Häuptling der Onondapa-Nation)<sup>52</sup>

„Die Wohlstandsgenerationen haben mit ihrem Wohlstandsmaximierungsparadigma verlernt, das Leben über die eigene Lebensspanne hinaus in den Blick zu nehmen. Es erweist sich zunehmend als Bumerang, der die nachfolgenden Generationen mit voller Wucht treffen wird.“

<sup>49</sup> Zitiert in: Franz Leibetseder & Mario Gärtner: *Wohin gehst du? Para onde voce vai?*; „Verein zur Unterstützung der Straßenkinder von Rio“; Eigenverlag 2016, S. 138.

<sup>50</sup> Franz Leibetseder & Mario Gärtner: *Wohin gehst du? Para onde voce vai?*; „Verein zur Unterstützung der Straßenkinder von Rio“; Eigenverlag 2016, S. 37.

<sup>51</sup> Hans Jonas: *Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation*, Frankfurt 1984, S.36.

<sup>52</sup> Zitiert in: Franz Leibetseder & Mario Gärtner: *Wohin gehst du? Para onde voce vai?*; „Verein zur Unterstützung der Straßenkinder von Rio“; Eigenverlag 2016, S. 138.

„Die Spanne eines Menschenlebens verleitet zu kurzfristigem Denken. Ein Baum kann 2000 Jahre alt werden - das sind andere Planungsdimensionen.“ (Mein Freund der Baum, El olivo - Der Olivenbaum, ESP/D 2016, Regie: Icíar Bollaín)

„Der heutige Zustand der Erde spiegelt exakt, wie wenig die Liebe als Fähigkeit, als Seinsweise, als Haltung gegenüber der Welt entwickelt ist. Nachhaltigkeit verwirklichen heißt daher lieben lernen. Eine Kultur der Nachhaltigkeit kann nur eine Kultur der Liebe sein.“ (Hildegard Kurt: *Wachsen! Über das Geistige in der Nachhaltigkeit*, Mayer 2010)

„Ich habe drei Schätze, die ich hüten und hegen: Der eine ist die Liebe, der zweite ist die Genügsamkeit, der dritte ist die Demut.“ (Lao Tse)

„Einfach sein heißt auch: weniger Anspruch, aber mehr Hingabe; weniger Komfort, aber mehr Heimat; weniger Worte, aber mehr Engagement.“ (Adalbert Balling: *Alles Große ist einfach*, 1999)

„Die Bescheidenheit, Dankbarkeit, soziale Zuwendung und das Mitgefühl, das junger Menschen heute wieder vielfach zum Ausdruck bringen sowie die Bereitschaft zu Teilen, ist für uns, die Wohlstandsgeneration, beschämend. Sie spiegelt uns, was uns in unserer anmaßenden Wohlstandsgier seit Jahrzehnten offensichtlich abhanden gekommen ist.“

„Ich hatte mich fünf Jahre lang in armen Ländern um unterernährte Kinder gekümmert. Den meisten Menschen in Afrika oder Südamerika hat es am Nötigsten gefehlt, trotzdem habe ich in viele glückliche Gesichter geschaut. Dort habe ich gelernt, mit dem zufrieden zu sein, was man hat. Da reicht oft schon ein Sonnenstrahl. Doch bei uns, obwohl wir im Überfluss leben, scheint das anders zu sein. Man will immer mehr und noch mehr. Alles hat mit Kaufen zu tun, auch Glück. Das fängt beim Auto an und hört beim Handy auf.“<sup>53</sup>

„Am reichsten ist der, der am wenigsten braucht.“ (Seneca)<sup>54</sup>

„Wem genug zu wenig ist, dem ist nichts genug.“  
(Epikur von Samos, griechischer Philosoph, 341-271 v. Chr.)

„Kaufen hat noch nie jemanden glücklich gemacht, es sei denn, Sie sind am Verhungern und kaufen sich etwas zu essen.“ (Manfred Spitzer, Deutschlands namhaftester Gehirnforscher)

„Wenn du einen Menschen glücklich machen willst, dann füge nichts seinem Reichtum hinzu, sondern nimm ihm einige von seinen Wünschen.“ (Epikur von Samos)

„Vielleicht müssen wir, der unersättliche Teil der Menschheit, auch noch einmal ganz tief fallen, um wieder die nötige Dankbarkeit für ein Stück Brot, das auf den Tisch kommt, zu entwickeln.“

„Wer mehr und mehr begehrt und nie zufrieden ist, fällt am Schluss ins Bodenlose.“ (Brüder Grimm: *Vom Fischer und seiner Frau*)<sup>55</sup>

<sup>53</sup> Waltraud Novak, zitiert von Brigitte Quint; in: Kronen-Zeitung vom 23.02.2017, S. 42 f.

<sup>54</sup> **Lucius Annaeus Seneca**, genannt **Seneca der Jüngere** (1 - 65 n. Chr.), war ein römischer Philosoph, Dramatiker, Naturforscher, Politiker und als Stoiker einer der meistgelesenen Schriftsteller seiner Zeit. Seine Reden, die ihn bekannt gemacht hatten, sind verloren gegangen. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Seneca>).

<sup>55</sup> Brüder Grimm: *Vom Fischer und seiner Frau*; in: Grimms Märchen ([https://www.grimmstories.com/de/grimm\\_maerchen/von\\_dem\\_fischer\\_und\\_seiner\\_frau](https://www.grimmstories.com/de/grimm_maerchen/von_dem_fischer_und_seiner_frau)).

„Wer sein Seelenleben nicht in Einklang hat, der wird niemals satt.“

„Genug zu haben ist Glück, mehr als genug zu haben ist unheilvoll. Das gilt von allen Dingen, aber besonders vom Geld.“ (Lao Tse, legendärer chinesischer Philosoph, 6. Jh.v.Chr.)

„Reichtum macht das Herz schneller hart, als kochendes Wasser ein Ei.“ (Carl Ludwig Börne)

„Meine Ersparnisse greife ich nicht an für meine Kinder.“ (Aussage einer Mutter)

„Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!“ (Johann Wolfgang von Goethe 1749-1832)<sup>56</sup>

„Glück ist nur Realität, so es geteilt wird.“ (Sean Penn, Regisseur von *Into the Wild*)

„Das Geheimnis des Glücks liegt nicht im Besitz, sondern im Geben. Wer andere glücklich macht, wird glücklich.“ (André Gide, 1869-1951, französischer Schriftsteller, Nobelpreisträger)

„Es kommt alles zurück was man gibt oder auch nicht gibt.“  
(physikalisches, systemisches und spirituelles Prinzip)

„Die wahre Großzügigkeit gegenüber der Zukunft besteht darin, alles in der Gegenwart zu geben.“ (Albert Camus)

„Was ein Mensch an Gutem in die Welt gibt, geht niemals verloren.“ (Albert Schweizer)<sup>57</sup>

„Wie glänzend die Gegenwart also auch gewesen sein mag, eine Generation wird an dem gemessen, was sie den Kindern und Enkeln hinterlassen und mitgegeben hat.“ (Sven Kuntze: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*, 2014)

„Wir, die etablierten Alten, müssen angesichts der tristen Zukunftsperspektiven unserer Nachkommen *alles* in unserer Macht und Möglichkeit stehende für eine lebenswerte Zukunft der jungen Menschen tun - auch wenn das Aufwand, Einschränkung oder Verzicht bedeutet. Denn auch wir hatten eine Zukunft, eine gesicherte Existenz und ein gutes Leben - in einer einzigartigen Art und Weise. Gelebte Generativität ist das Gebot der Stunde.“

„Wenn wir uns wieder der Tiefe unserer Liebe bewusstwerden, die uns mit unseren Kindern und Enkel verbindet, dann vermag aus der Ernte unseres Lebens auch eine gesunde Saat für einen jungen Frühling sprießen. Jedenfalls bei jenen Menschen, die das Herz noch am rechten Fleck tragen.“

„Die Größe einer Generation spiegelt sich in der Zukunft ihrer Kinder.“

<sup>56</sup> Aus *letzter Hand*, 1827: *Das Göttliche*, 1783.

<sup>57</sup> <sup>57</sup> **Ludwig Philipp Albert Schweitzer** (1875-1965) war ein deutsch-französischer Arzt, Philosoph, evangelischer Theologe, Organist, Musikwissenschaftler und Pazifist. Als bekannter „Urwaldarzt“, gründete ein Krankenhaus in Lambaréné im zentralafrikanischen Gabun.

## Babyboomer



- ✓ Goldenes Zeitalter
- ✓ Stetig steigendes Einkommen
- ✓ Stetige Wohlstandssteigerung
- ✓ Existenzsicherheit
- ✓ Wohnungssicherheit
- ✓ Pensionssicherheit
- ✓ Soziale Sicherheit

**Wohlstandsgeneration**

## Next Generation



- Risikozeitalter
- Klimakrise
- Migrationskrise
- Staatschuldenkrise
- Einkommensstagnation
- Existenzunsicherheit
- Wohnungskrise
- Pensionsnotstand
- gefährdete soziale Sicherheit
- Risiko von Blackouts

**Troubleshootergeneration**

## Anhang 2: Die materielle Generationenbilanz

Aus verschiedenen Quellen, Statistiken und Prognosen lassen sich in einer groben Übersicht etwa folgende vergleichende Zusammenhänge bzw. Widersprüche darstellen:

Der „durchschnittliche“ Babyboomer ...	Der „durchschnittliche“ Nachkomme ...
<ul style="list-style-type: none"> <li>- hat <b>30.000,- EUR Jahreseinkommen</b> brutto (ca. 1 Million Lebenseinkommen netto)</li> <li>- hat regional <b>gesicherten Arbeitsplatz</b></li> <li>- lebt verwurzelt und <b>sozial eingebunden</b></li> <li>- arbeitet <b>38 Wochenstunden</b></li> <li>- bekommt <b>1.800 EUR Monatspension</b> brutto</li> <li>- braucht keine eigene Pensionsvorsorge</li> <li>- trägt <b>Pensionslast 1 : ¼</b> (für ¼ Pensionisten der Vorgeneration)</li> <li>- geht mit <b>59 Jahren in Pension</b></li> <li>- hat <b>50.000,- EUR Ersparnisse</b></li> <li>- ist <b>finanziell unabhängig</b></li> <li>- Wahrscheinlichkeit einer <b>Privatpleite liegt bei 3 %</b></li> <li>- bürgt für <b>8.000,- EUR Staatsschulden</b></li> <li>- zahlt ca. <b>450,- EUR Mietkosten pro Monat</b> (5.500,- pro Jahr; 330.000,- in 60 Jahren)</li> <li>- <u>oder</u>: ca. <b>150.000,- EUR Kosten für Wohnungseigentum</b> (1/6 Lebenseinkommen)</li> <li>- hat bei Pensionsantritt Wohnungseigentum abbezahlt</li> <li>- hat meist nur noch geringe soziale Verpflichtungen oder „auslaufend“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- hat <b>25.000,- EUR Jahreseinkommen</b> brutto (ca. 750 Tausend Lebenseinkommen netto)</li> <li>- hat <b>unsicheren oder prekären Arb.-Platz</b></li> <li>- lebt als haltloser, <b>entwurzelter Nomade</b></li> <li>- arbeitet <b>48 Wochenstunden</b></li> <li>- bekommt <b>1.200,- EUR Monatspension</b> brutto</li> <li>- bra(ä)ucht(e) zusätzliche Eigenvorsorge</li> <li>- trägt <b>Pensionslast 1 : ½</b> (für ½ Pensionisten der Vorgeneration / Babyboomer)</li> <li>- geht mit <b>69 Jahren in Pension</b></li> <li>- hat <b>500,- EUR Schulden</b> (exkl. Wohnung)</li> <li>- ist <b>finanziell abhängig</b> (Eltern, Partner)</li> <li>- Wahrscheinlichkeit einer <b>Privatpleite liegt bei 30 %</b></li> <li>- bürgt für <b>80.000,- EUR Staatsschulden</b></li> <li>- zahlt ca. <b>900,- EUR Mietkosten pro Monat</b> (11.000,- pro Jahr; 660.000,- in 60 Jahren)</li> <li>- <u>oder</u> ca. <b>400.000,- EUR Kosten für Wohnungseigentum</b> (1/2 Lebenseinkommen)</li> <li>- steckt beim Pensionsantritt noch in den Rückzahlungen von Wohnungskrediten</li> <li>- hat Verpflichtungen für Familie und Kind(er) oder bevorstehend</li> </ul>

Diese Bilanz ist massiv schief. Der „Generationenvertrag“ ist für die Jungen diskriminierend. Stagnation oder gar Reduktion der Einkommen, ein Drittel oder gar nur die Hälfte an Pension, dafür mehr als doppelte Wohnungskosten, das ist das Erbe, das wir übergeben. Wem kein Wohnungseigentum zur Verfügung steht, dessen zukünftige Existenzbedingungen sind dramatisch. Altersarmut mit inbegriffen.

„Während die Babyboomer im Wohlstand baden, dürfen ihre Kinder am Hungertuch nagen.“

Unter den realen Einkommens-, Wohnungs- und Lebenshaltungskosten sind nachkommende Generationen schlichtweg nicht sinnvoll existenzfähig. Selbst wenn sie einen Job bekommen und strampeln bis zum Umfallen. Triste Zukunftsaussichten. Generationenvertrag als Farce. Hinter uns die Sintflut. Verbrauchte Zukunft. Verlorene Kinder. Sisyphos lässt grüßen.

„Wir müssen uns Sisyphos als ‚glücklichen Menschen‘ vorstellen“, schließt Albert Camus seine Ausführungen zum Sisyphos-Mythos und zu seinem Begriff vom „guten Leben“.<sup>58</sup>

Also, stellen wir uns denn unsere Nachkommen als „glückliche Sisyphose“ vor und wir haben das Generationendrama mental gelöst und uns von jeder Verantwortung befreit.

<sup>58</sup> Vgl. Albert Camus: *Der Mythos von Sisyphos*; Rowohlt 1959 (Ersterscheinung Frankreich 1943).

Ulrich Hommes: *Glücklicher Sisyphos? Was Philosophie alles vermag*; in: PM 378 vom Mai 2001, S. 87-95.

### **Anhang 3: Die ‚Lebensbilanz‘ der Wohlstandsgenerationen**

Aus einer Metaperspektive betrachtet ist die kollektive ‚Lebensbilanz‘ der Wohlstandsgenerationen bedrückend. Die wichtigsten Errungenschaften:<sup>59</sup>

Innerhalb weniger Minuten auf der Menschheitsuhr haben die Wohlstandsgesellschaften ...

- die Konsum- und Wegwerfgesellschaft bis zum Exzess übertrieben
- die Umwelt/Lebensbasis vielfach zerstört und die Nahrungskette schwer geschädigt
- die Weltmeere verseucht und viele Wasserreserven vernichtet
- die Atmosphäre mit CO<sub>2</sub> überladen und eine Klimakatastrophe herbeigeführt
- die atomare Bedrohung und Vermüllung über Jahrtausende in die Welt gesetzt
- zwei Drittel der Weltbevölkerung und deren Ressourcen ausgebeutet
- eine weltweite Migrationsbewegung von ungeheurem Ausmaß ausgelöst
- die Sozialkassen geleert und die Staatsverschuldungen ins Gigantische getrieben
- die Europäische Union in eine schwere Sinn- und Vertrauenskrise manövriert
- eine weltweite Finanz-, Wirtschafts-, Moral- und Glaubenskrise herbeigeführt
- die Lebensexistenz für zukünftige Generationen dramatisch verschlechtert

Wir, das Auslaufmodell der sogenannten Wohlstandsgesellschaften sind wie die Killerheuschrecken über diese Welt hergefallen. Wir haben uns egozentrisch, anmaßend und skrupellos alles einverleibt, was uns zwischen die Klauen gekommen ist. Wir haben in Saus und Braus gelebt, Wohnungen und Häuser zu Burgen und Schlössern ausgebaut, die Schmuckkästen, Safes und Bankkonten gefüllt und uns nie gefragt: woher kommt das alles?

Wir sind resistent geworden gegen jede Bereitschaft zur Reflexion und Besinnung und wir verbreiten schamlos die Lüge, dass wir uns das alles verdient hätten. Tatsächlich sind wir zum gefräßigsten Raubtier dieses Planeten mutiert. Und wir glauben vielfach immer noch, dass die Lösung der geschaffenen Probleme in einem ‚mehr Desselben‘ liegen würde.

Wir haben einerseits die Wegwerfgesellschaft und andererseits die ‚Geiz ist geil‘-Gesellschaft gegründet und wir haben uns bei unseren Raubzügen wie Kraken vieler Arme bedient: Gewerkschaften, Kammern, Verbände, Seilschaften und Lobbys, dem Wohlfahrtsstaat und vor allem: einem erbarmungslosen und skrupellosen Finanz- und Wirtschaftssystem, das sich jeglicher Ethik und Moral entledigt hat. Und wir haben die Political Correctness eingeführt, damit uns niemand mehr zu sagen getraut, welche Schurken wir eigentlich geworden sind.

Wir verhalten uns vielfach pseudogönnerisch so, als würden wir ohnehin alles für unsere Kinder tun. Tatsächlich endet unsere Generationenverantwortung an der Außenseite unseres Hemdes und wir bedienen ausschließlich nur mehr unser Ego. Wir hinterlassen unseren Kindern und Enkeln verbrannte Erde und schicken sie in die Wüste, um das zu lernen und zu leben was uns abhandengekommen ist: Bescheidenheit, Demut, Respekt, Toleranz, Mitgefühl und die Fähigkeit zum Teilen.

Und wir fordern schamlos, dass uns die wenigen Kinder, die wir in unserer Trägheit in die Welt gesetzt haben, loyal gesonnen bleiben, dass sie für unsere Sicherheit, den Erhalt unseres Wohlstandes und unserer Pensionen sorgen und dass sie uns im Alter versorgen, betreuen und pflegen. Und wir wünschen uns, dass sie uns am Sterbebett die Hand drücken und sagen: danke Mama/Papa, danke Oma/Opa. Dabei hätten wir es verdient, dass sie uns ein Tribunal setzen, uns geißeln oder auspeitschen und uns an den Pranger stellen und ächten. Denn das, was wir ihnen einerseits geraubt haben und andererseits hinterlassen, ist eine weitreichende Schande.

<sup>59</sup> Vgl. Karl Wimmer (07/2016): *Generation Babyboomer - Eine Generation ohne Gewissen?* In: [www.wimmer-partner.at/aktuell.htm](http://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm) Dsb. (11/2016): *Das Elend der Wohlstandsgenerationen und die Not der Abstiegsgesellschaft*; in: [www.wimmer-partner.at/aktuell.htm](http://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm)

#### **Anhang 4: Was kann ich schon tun? Gelebte Ignoranz versus gelebte Verantwortung**

„Und so kam es, dass die Hirten in aller Eile ins Tal abstiegen und dabei auf ihre Schafe vergaßen. Sie verbrachten den Winter in der warmen Stube hinter dem Kachelofen, währenddessen ihre Schafe in den eisigen Winternächten am Berge verzweifelt um ihr Überleben kämpften.“ Das Ende der Geschichte ist nicht überliefert.

Welche Ausrede(n) haben **Sie**, um nicht handeln zu müssen? Was kann ich schon tun? Der Staat, die Wirtschaft usw. sind schuld? Das ist sowieso alles nur ein „Schmäh“? Die Kinder/Enkel müssen schon lernen, für sich selber zu sorgen! Mir half/hilft auch niemand! ....

Oder wollen Sie einfach nur „Ihre Ruhe haben“? Nichts davon wissen, Ihren „wohlverdienten Wohlstand genießen“ und dabei nicht „gestört“ werden? Ihr „Komfortzonen-Dasein“ nicht mehr in Frage stellen? Nun, auch das können Gründe sein, die Psychologie spricht in diesem Zusammenhang auch von „Verdrängung“.

Was sie tun können, sagt Ihnen Ihr moralisches Gewissen, falls Sie noch Zugang haben zu dieser Instanz und Basis für das menschliche Handeln.

Kleine Handlungen können mitunter nur kleines bewirken, nehmen wir die Geschichte von dem Jungen und den Seesternen:

**Die Geschichte vom Retten der Seesterne:** Ein furchtbarer Sturm kam auf. Der Orkan tobte. Das Meer wurde aufgewühlt und meterhohe Wellen brachen sich ohrenbetäubend am Strand. Nachdem das Unwetter langsam nachließ, klärte der Himmel wieder auf. Am Strand lagen aber unzählige Seesterne, die von der Strömung an den Strand geworfen wurden. Ein kleiner Junge lief am Strand entlang, nahm behutsam Seestern für Seestern in die Hand und warf sie zurück ins Meer. Ein Mann kam vorbei. Er ging zu dem Jungen und sagte: „Du dummer Junge! Was du da machst ist vollkommen sinnlos. Siehst du nicht, dass der ganze Strand voll von Seesternen ist? Die kannst du nie alle zurück ins Meer werfen! Was du da tust, ändert nicht das Geringste!“ Der Junge schaute den Mann einen Moment lang an. Dann ging er zu dem nächsten Seestern, hob ihn behutsam auf, warf ihn ins Meer und sagte zu dem Mann: „Für ihn wird es etwas ändern!“ (Gekürzt aus: Patrick Porter: *Entdecke dein Gehirn*; Junfermann 1997).

Kleine Handlungen können aber mitunter auch große Hebelwirkung entfalten, die wir vorab gar nicht erahnen können, nehmen wir die „wahre“ Geschichte der Geschwister Scholl:<sup>60</sup>

Die Geschwister Scholl und ihre Mitstreiter, die unter dem Namen „*Die weiße Rose*“<sup>61</sup> gegen das Hitlerregime kämpften, haben gerade einmal sechs Flugblätter geschrieben und konnten nur fünf zur Verteilung bringen, bevor sie verhaftet und wegen Hochverrats hingerichtet wurden. Fünf Flugblätter, an einigen Orten in Deutschland und Österreich verteilt, was kann das

<sup>60</sup> Vgl.: [https://de.wikipedia.org/wiki/Geschwister\\_Scholl](https://de.wikipedia.org/wiki/Geschwister_Scholl); <https://www.nachrichten.at/nachrichten/weltspiegel/Vor-75-Jahren-Die-Nazis-toeteten-die-Geschwister-Scholl;art17,2822467>; <http://www.spiegel.de/einestages/hinrichtung-von-hans-und-sophie-scholl-erzogen-zum-widerstand-a-951049.html>;

<sup>61</sup> Vgl. Ulrich Chaussy / Gerd R. Ueberschär: „*Es lebe die Freiheit!*“ *Die Geschichte der Weißen Rose und ihrer Mitglieder in Dokumentation und Berichten*; Fischer TB 2013.

*Die Weiße Rose* ist heute wohl die bekannteste Widerstandsgruppe des Dritten Reiches. Kern der Gruppe waren die Geschwister Sophie und Hans Scholl, Christoph Probst, Willi Graf, Alexander Schmorell und Professor Kurt Huber. Zwischen 1942 und 1943 verbreitete die Gruppe sechs Flugblätter, in denen sie zum Widerstand gegen das NS-Regime aufrief. Ihren Mut und ihre Entschlossenheit, sich gegen die Nazi-Diktatur zur Wehr zu setzen, bezahlten die sechs mit dem Leben. (Vgl. [https://www.planet-wissen.de/geschichte/nationalsozialismus/weisse\\_rose/index.html](https://www.planet-wissen.de/geschichte/nationalsozialismus/weisse_rose/index.html); <http://www.bpb.de/geschichte/nationalsozialismus/weisse-rose/>)

schon bewirken gegen ein derart mächtiges System? Ein paar junge Menschen, alle unter 30, ohne jeden Status, ohne jede Position. Sie setzten das ein, was sie an Mittel zur Verfügung hatten: ihren Intellekt. Natürlich war ihnen bewusst, dass ihr Aktion das Hitlerregime nicht zum Sturz bringen würde. Sie fragten nicht, was bringt das schon, kann das überhaupt etwas bewirken? Sie taten, was ihnen ihr Gewissen sagte, was ihnen richtig und notwendig erschien.

Dass das sechste dieser Flugblätter kurz nach ihrem Tod durch die Guillotine, in die Hände der Alliierten gelangte, das konnten die Aktivisten der „*Weißten Rose*“ nicht ahnen. Und es wurde in Hunderttausenden von Exemplaren aus Flugzeugen über ganz Deutschland abgeworfen.<sup>62</sup>

Hat es etwas bewirkt? Nun, das moralische Gewissen vieler Menschen berührt/e die Geschichte und das Schicksal der Geschwister Scholl allemal, damals und bis in die Gegenwart und wohl auch bis weit in die Zukunft hinein. Denn darum geht es. Sein Gewissen zu befragen und zu fragen: Was kann ich tun? Und das zu tun, was ich tun kann. So wie Sophie Scholl: „Jetzt werde ich etwas tun!“ Ob es wenig, viel oder nichts bringt, ist nicht relevant.

Sophie Scholl im Vernehmungsprotokoll des Pseudogerichtsverfahrens: "Ich bin nach wie vor der Meinung, das Beste getan zu haben, was ich gerade jetzt für mein Volk tun konnte.“

Hans Scholl sagte vor seiner Hinrichtung auf die Frage WARUM er das getan hätte: Er wollte am Ende des Krieges nicht „mit leeren Händen vor der Frage stehen: Was habt ihr getan?“

Unsere Kinder, Enkel und Urenkel werden in einigen Jahrzehnten diese Frage in Bezug auf die drohende Klimakatastrophe stellen, ob wir selber dann noch leben oder nicht, ist bedeutungslos:

„Was habt ihr getan?“

„Was haben meine Eltern, Großeltern, Urgroßeltern für meine Zukunft getan? Haben meine Eltern, Großeltern, Urgroßeltern das Beste getan, was sie tun konnten? Haben sie überhaupt etwas getan? Kann ich stolz auf sie sein oder muss ich sie dafür verachten?“

„Heute stehen wir wieder vor einer dramatischen Wende. Die Wissenschaft zeichnet inzwischen ein sehr klares Bild der kommenden Entwicklung in Abhängigkeit von unserem Tun. Wer mutig vorausgeht, hilft, die Bedrohung als Chance zu begreifen. Wer zögert und verzögert, gefährdet die Zukunft seiner Kinder und Kindeskinde. Was wollen Sie Ihren Kindern und Enkeln, die das Jahr 2100 voraussichtlich noch erleben werden, über Ihre Rolle an diesem Scheideweg erzählen können? Es wird die Zeit kommen, da Ihre Enkel das wissen wollen. Sie werden Ihnen die Fragen stellen, die wir unseren Eltern und Großeltern (*damals in Bezug auf das Hitlerregime, Anm.*) gestellt haben: Was habt ihr gewusst? Was habt ihr getan?“ (Helga Kromp-Kolb, in: + 2 Grad. Warum wir uns für die Rettung der Welt erwärmen sollten, Molden 2018, S. 183)<sup>63</sup>

<sup>62</sup> Über den Hamburger Zweig war das letzte Flugblatt der *Weißten Rose* ins Ausland gelangt und im Dezember 1943 von britischen Bombern über Deutschland abgeworfen worden. Thomas Mann sprach in einer nach Deutschland ausgestrahlten Rede in der BBC über die Mitglieder der *Weißten Rose* als Vertreter eines besseren, anderen Deutschlands, so klein ihre Zahl auch gewesen sei, und versicherte: "Ihr sollt nicht umsonst gestorben sein, sollt nicht vergessen sein." (Vgl. [https://www.planet-wissen.de/geschichte/nationalsozialismus/weisse\\_rose/index.html#Erbe](https://www.planet-wissen.de/geschichte/nationalsozialismus/weisse_rose/index.html#Erbe))

<sup>63</sup> Helga Kromp-Kolb, Jg. 1948, ist emeritierte Universitätsprofessorin am Institut für Meteorologie an der Universität für Bodenkultur in Wien. Sie ist unermüdete Pionierin und Aktivistin in der wissenschaftlichen Klimaforschung. Ihr erstes, beeindruckendes und fundiert wissenschaftliches Buch zum Klimawandel erschien bereits 2005: *Schwarzbuch Klimawandel. Wieviel Zeit bleibt uns noch?* Ecowin Verlag.

## Literatur

- Atkinson, Anthony: *Ungleichheit. Was wir dagegen tun können*; Klett-Cotta 2016.
- Albert, M. / Hurrelmann, K. / Quenzel, G.: *Jugend 2010. 16. Shell-Jugendstudie*; Fischer 2010.
- Austermann, F. / Woischwill, B.: *Generation P: Von Luft und Wissen leben?* In: Busch, M. / Jeskow, J. / Stutz R. (Hg.): *Zwischen Prekarisierung und Protest. Die Lebenslagen und Generationsbilder von Jugendlichen in Ost und West*; Bielefeld 2010, Transkript, S. 275-304.
- Bebnowski, D.: *Generation und Geltung. Von den ‚45ern‘ zur ‚Generation Praktikum‘ - übersehene und etablierte Generationen im Vergleich*; Transkript, Bielefeld 2012.
- Beyers, Bert / Kus, Barbara / Amend, Thora / Fleischhauer, Andrea: *Großer Fuss auf kleiner Erde? Bilanzieren mit dem Ecological Footprint - Anregungen für eine Welt begrenzter Ressourcen*; in: *Nachhaltigkeit hat viele Gesichter*, Nr. 10, Eschborn 2010.
- Blom, Philipp: *Was auf dem Spiel steht*; Hanser 2017.
- Boff, Leonardo: *Von der Würde der Erde. Ökologie, Politik, Mystik*; Patmos 1994.
- Bürger, Hans: *Wir werden nie genug haben. 96 Fragen an Kurt W. Rothschild zu Kapitalismus und Zufriedenheit*; Braumüller 2010.
- Camus, Albert: *Der Mythos von Sisyphos*; Rowohlt Deutsche Enzyklopädie 1959.
- Capra, Fritjof: *Verborgene Zusammenhänge: Vernetzt denken und handeln - in Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft*; Fischer 2015.
- Chaussy, Ulrich / Ueberschär Gerd R.: *„Es lebe die Freiheit!“ Die Geschichte der Weißen Rose und ihrer Mitglieder in Dokumentation und Berichten*; Fischer TB 2013.
- Coupland, Douglas: *Generation X - Lost Generation der 1990er Jahre*, nominiert für den Books in Canada First Novel Award 1991; deutsch: übersetzt von Riemann, Harald: Galgenberg 1992.
- Cowen, Taylor: *Average Is Over: Powering America Beyond the Age of the Great Stagnation*; Plume 2014.
- Crouch, Colin: *Postdemokratie*; Suhrkamp 2008.  
Dsb.: *Das befremdliche Überleben des Neoliberalismus*; Suhrkamp 2012.
- Dolna, Veronika / Steinlechner, Daniel: *Die Butterseite*; in: News 05/2016, S. 22-35.
- Dürr, Hans-Peter: *Warum es ums Ganze geht: Neues Denken für eine neue Welt im Umbruch*; Fischer 2011.
- Erikson, Erik H.: *Identität und Lebenszyklus*. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1966. Original: *Identity an the Life Circle*; International Universities Press, New York 1956.
- Erlinger, Rainer: *Nachdenken über Moral. Gewissensfragen auf den Grund gegangen*; Fischer TB, Frankfurt am Main 2012.
- Eser, Uta / Wegerer, Ralf / Seyfang, Hannah / Müller, Albrecht (Hg.): *Klugheit, Glück, Gerechtigkeit - Warum Ethik für die konkrete Naturschutzarbeit wichtig ist*; BfN-Skripten 414, Bonn, BfN 2015, S. 53-70.
- Fenner, Dagmar: *Ethik. Wie soll ich handeln?* UTB, Stuttgart 2008.
- Fromm, Erich: *Haben oder Sein*; Dtv 1998 (Erstausgabe 1976).
- Giersch, Christoph / Freitag, Marcus: *Das Gewissen - moralischer Kompass mit unbedingtem Verbindlichkeitsanspruch? Eine interdisziplinäre Annäherung*; Frankfurt 2015.
- Grober, Ulrich: *Der leise Atem der Zukunft. Vom Aufstieg nachhaltiger Werte in Zeiten der Krise*; Oekom 2016.
- Gründinger, Wolfgang: *Aufstand der Jungen. Wie wir den Krieg der Generationen vermeiden können*; C.H. Beck 2009.
- Hessel, Stéphane: *Empört Euch!* Ullstein, 16. Auflage 2011.
- Hommes, Ulrich: *Glücklicher Sisyphos? Was Philosophie alles vermag*; in: PM 378/Mai 2001, S.87-95.
- Hurrelmann, Klaus / Albert, Erik M.: *Jugend 2006. Eine pragmatische Generation unter Druck*. 15. Shell-Jugendstudie; Fischer 2006.  
Dsb.: *Keine Wut im Bauch. Die Jugendlichen machen sich selbst für ihren Misserfolg verantwortlich*; in: Die Zeit 36/2011 (01.09.2011).  
Dsb.: *Die heimlichen Revolutionäre - Wie die Generation Y unsere Welt verändert*; Beltz 2014.
- Huxley, Aldous: *Schöne neue Welt. Ein Roman der Zukunft*; Fischer, 66. Aufl. 1980 (Orig. 1932).
- Jonas, Hans: *Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation*; Insel 1997.
- Jung, Norbert: *Auf dem Weg zu gutem Leben. Die Bedeutung der Natur für seelische Gesundheit und Werteentwicklung*; 2012.

- Kingsley, P.: *Die neue Odysse. Eine Geschichte der europäischen Flüchtlingskrise*; C. Beck 2016.
- Koppetsch, Cornelia: *Die Wiederkehr der Konformität. Streifzüge durch die verunsicherte Mitte*; Campus 2013.  
Dsb.: *Die Wiederkehr der Konformität? Wandel der Mentalitäten - Wandel der Generationen*; in: Systeme - Interdisziplinäre Zeitschrift für systemische Forschung und Praxis; 1/16, Jg.30, S.76-87
- Kromp-Kolb, Helga / Formayer, Herbert: *Schwarzbuch Klimawandel. Wieviel Zeit bleibt uns noch?* Ecowin 2005.  
Dsb.: + 2 Grad. *Warum wir uns für die Rettung der Welt erwärmen sollten*; Molden 2018.
- Kuntze, Sven: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*; C.Bertelsmann 2014.
- Kurt, Hildegard: *Wachsen! Über das Geistige in der Nachhaltigkeit*; Johannes Mayer 2010.
- Leibetseder, Franz / Gärtner, Mario: *Wohin gehst du? Para onde voce vai?*; „Verein zur Unterstützung der Straßenkinder von Rio“; Eigenverlag 2016.
- Leitenmüller, Nicki: *Ein Leben auf der Flucht - Interviews mit LembacherInnen zum Thema „Flucht“*; in: Lembacher Nachrichten, Ausgabe Nr. 107 / Dezember 2015, S. 38-39.
- Lewis, Michael: *The Big Short - Wie eine Handvoll Trader die Welt verzockte*; Campus 2010.
- Lovelock, James E.: *Gaias Rache. Warum die Erde sich wehrt*; Ullstein/List, Berlin 2007. Die Originalausgabe erschien 2006 unter dem Titel *The Revenge of Gaia. Why the Earth is fighting back - and How We Can Still Save Humanity* bei Penguin Books, London.
- Löpfe, Philipp: *Warum die Babyboomer jetzt ein Opfer bringen müssen (müssten)*; in: Tages-Anzeiger vom 18.08.2010.  
Dsb.: *Das Glück der Babyboomer*, in: Tages-Anzeiger vom 09.01.2014.
- Maxdon, Graeme: *Die Wachstumslüge. Warum WIR ALLE die Welt nicht länger Politikern und Ökonomen überlassen dürfen*; FinanzBuch Verlag 2012.
- Meadows, Dennis / Meadows, Donella H.: *Die Grenzen des Wachstums. Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit*; Deutsche Verlags-Anstalt 1972.
- Mohr, Reinhard: *Deutschland droht die Diktatur der Alten*; in: Die Welt vom 24.11.2014.
- Oesterreich, Cornelia: *Systemische Perspektiven zur weltweiten Migration. Interkulturelle Orientierung in unübersichtlichen gesellschaftlichen Situationen*; in: Systeme - Zeitschrift für systemische Theorie und Praxis, 1/2016, Jg.30, S. 15.
- Opaschowski, Horst W.: *Deutschland 2030. Wie wir in Zukunft leben werden*; Gütersloher 2008.
- Opoczynski, Michael: *Krieg der Generationen: Und warum unsere Jugend ihn bald verloren hat*; Gütersloher Verlagshaus 2015.
- Pretting, Gerhard / Boote, Werner: *Plastic Planet - Die dunkle Seite der Kunststoffe*; orange-press 2010.
- Pretzmann, G. (Hg.): *Umweltethik. Manifest eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Natur*; Leopold Stocker Verlag, Graz 2001.
- Radermacher, Franz J. / Beyers, Bert: *Welt mit Zukunft. Die ökosoziale Perspektive*; Murmann 2011.
- Randers, Jorgen: *2052. Der neue Bericht an den Club of Rome: Eine globale Prognose für die nächsten 40 Jahre*; Oekom 2016.
- Randers, Jorgen / Maxton, Graeme: *Ein Prozent ist genug. Mit weniger Wachstum soziale Ungleichheit, Arbeitslosigkeit und Klimawandel bekämpfen*; oekom, München 2016.
- Rappel, Simone: *Macht euch die Erde untertan: Die ökologische Krise als Folge des Christentums? Abhandlungen zur Sozialethik*; Paderborn 1996.
- Rosenberger, Veit: *Griechische Orakel*; WBG, Darmstadt 2001.
- Rump, J. / Eilers, S.: *Die jüngere Generation in einer alternden Arbeitswelt. Baby Boomer versus Generation Y*; Verlag Wissenschaft und Praxis, Sternfels 2013.
- Russell, Bertrand: *Formen der Macht*; Anaconda 2009. Dsb.: *Philosophie des Abendlandes. Ihr Zusammenhang mit der politischen und sozialen Entwicklung*; Anaconda 2012.
- Sarhan, Amal: *Wirtschaftswachstum um jeden Preis? Ökologische und soziale Vertretbarkeit geplanter Obsoleszenz*; Grin 2013.
- Schirmmacher, Thomas (Hg.): *Finanzkrise: Geld, Gier und Gerechtigkeit*; SCM Hänsler 2014.  
Dsb.: *Hätte uns der Buddhismus die Umweltkrise erspart?* Neunkirchen/Siegen 1998.
- Schmitt, Éric-Emmanuel: *Die Schule der Egoisten (Solipsisten)*. Aus dem Französischen von Inés Koebel; Ammann 2004.
- Scholl, Inge: *Die Weiße Rose (Die Zeit des Nationalsozialismus)*; Fischer TB 1993.

- Schreiber, Wilfrid: *Existenzsicherheit in der industriellen Gesellschaft*; Nachdruck des Bundes Katholischer Unternehmer e.V., Köln 2004.
- Schwabe, G. H.: *Ehrfurcht vor dem Leben - eine Voraussetzung menschlicher Zukunft*; in: Schatz, O. (Hg.): *Was bleibt den Enkeln? Die Umwelt als politische Herausforderung*; Styria 1979.
- Schwarzer Hirsch: *Ich rufe mein Volk. Leben, Visionen und Vermächtnis des letzten großen Sehers der Ogalalla-Sioux*. Übersetzung der Urausgabe *Black Elk Speaks* von Siegfried Lang; Weltbild, Augsburg 1996, S. 211-214.
- Schweitzer, Albert: *Die Ehrfurcht vor dem Leben. Grundtexte aus fünf Jahrzehnten*; C.H. Beck 1991.
- Singer, Peter: *Effektiver Altruismus. Eine Anleitung zum ethischen Leben*; Suhrkamp 2016.
- Stierstadt, Klaus: *Atommüll - wohin damit?* Verlag Europa-Lehrmittel 2010.
- Tichy, Gunther: *Der hochgespielte Generationenkonflikt - ein Spiel mit dem Feuer*; in: Zukunftsforum Österreich: *Generationenkonflikt - Generationenharmonie: Sozialer Zusammenhalt zur Sicherung der Zukunft*; Verlag des ÖGB, Wien 2004.
- Vester, Frederic: *Leitmotiv vernetztes Denken. Für einen besseren Umgang mit der Welt*; Heyne 1990.  
Dsb.: *Die Kunst vernetzt zu denken - Ideen und Werkzeuge für einen neuen Umgang mit Komplexität. Der neue Bericht an den Club of Rome*; DVA und dtv München, 9. Auflage 2012.
- Vietta, Silvio: *Rationalität. Eine Weltgeschichte*; Fink 2012.  
Dsb.: *Die Weltgesellschaft. Wie die abendländische Rationalität die Welt erobert und verändert hat*; Nomos 2016.
- Wackernagel, Mathis; Beyers, Bert: *Der Ecological Footprint. Die Welt neu vermessen*; Europäische Verlagsanstalt, Hamburg 2010.
- Wagner, Gernot / Weitzman, Martin L.: *Klimaschock. Die extremen wirtschaftlichen Konsequenzen des Klimawandels*; Ueberreuter 2016.
- Weish, Peter: *Umwelt-Ethik*. Skriptum zur Vorlesung an der Universität für Bodenkultur (BOKU) Wien im Wintersemester 2015/16 (<https://homepage.univie.ac.at/peter.weish>).  
Dsb.: *Nachhaltigkeit - ein ethisches Konzept*; in: *Zukunftsfähige Berufe. Umweltberufe - modern und vielfältig*; Büro für nachhaltige Kompetenz (Hg.) S.19-25, Wien 2013.
- Weizsäcker von, Ernst Ulrich / Wijkman, Anders: *Club of Rome. Der große Bericht: Wir sind dran. Was wir ändern müssen, wenn wir bleiben wollen. Eine neue Aufklärung für eine volle Welt*; Gütersloher 2017.
- Wilhelm, Thomas: *Wie viel Gewissen darf's denn sein? - Ethik in Beruf und Alltag*; Haufe 2011.
- Wimmer, Karl (07/2016): *Generation Babyboomer - Eine Generation ohne Gewissen?* In: [www.wimmer-partner.at/aktuell.htm](http://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm)  
Dsb. (11/2016): *Die Verschrottung der Welt. Wegwerfgesellschaft versus Nachhaltigkeit*; in: [www.wimmer-partner.at/aktuell.htm](http://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm)  
Dsb. (11/2016): *Das Elend der Wohlstandsgeneration und die Not der Abstiegsgesellschaft*; in: [www.wimmer-partner.at/aktuell.htm](http://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm)  
Dsb. (03/2017): *Die Welt in der wir leben (werden). Plädoyer für eine neue Kultur der Bescheidenheit*; in: [www.wimmer-partner.at/aktuell.htm](http://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm)  
Dsb. (08/2017): *Weltbilder - Menschenbilder. Wer übernimmt Verantwortung für die Krise dieser Welt?* In: [www.wimmer-partner.at/aktuell.htm](http://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm)  
Dsb. (02/2018): *Über den Verlust des Augenmaßes. Wege abseits der Vernunft und der Weg zurück nach vorn*; in: [www.wimmer-partner.at/aktuell.htm](http://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm)  
Dsb. (02/2018): *Wirtschaft, Verkehr, Konsum, Müll und Klimafalle. Ende der Menschheitsgeschichte oder Phönix aus der Asche?* In: [www.wimmer-partner.at/aktuell.htm](http://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm)  
Dsb. (04/2018): *Menschlichkeit und Verantwortung in der Gesellschaft. Verlust und Revitalisierung von Menschlichkeit und Verantwortung*; in: [www.wimmer-partner.at/aktuell.htm](http://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm)  
Dsb. (09/2018): *Über die Mensch-Tier-Beziehung. Ein Plädoyer für eine lebenswerte Tierwelt*; in: [www.wimmer-partner.at/aktuell.htm](http://www.wimmer-partner.at/aktuell.htm)
- Wittendorf, Alexander: *Ihr sollt es mal besser haben*; CreateSpace Independent Publishing 2014.
- Ziegler, Jean: *Die Barbaren kommen. Kapitalismus und organisiertes Verbrechen*; Goldmann 1999.  
Dsb.: *Wie kommt der Hunger in die Welt? Ein Gespräch mit meinem Sohn*; Bertelsmann 2002.  
Dsb.: *Das Imperium der Schande. Der Kampf gegen Armut und Unterdrückung*; Bertelsmann 2005.  
Dsb.: *Der Aufstand des Gewissens: Die nicht-gehaltene Festspielrede*; Ecowin 2011.  
Dsb.: *Ändere die Welt! Warum wir die kannibalische Weltordnung stürzen müssen*; Bertelsmann 2015.